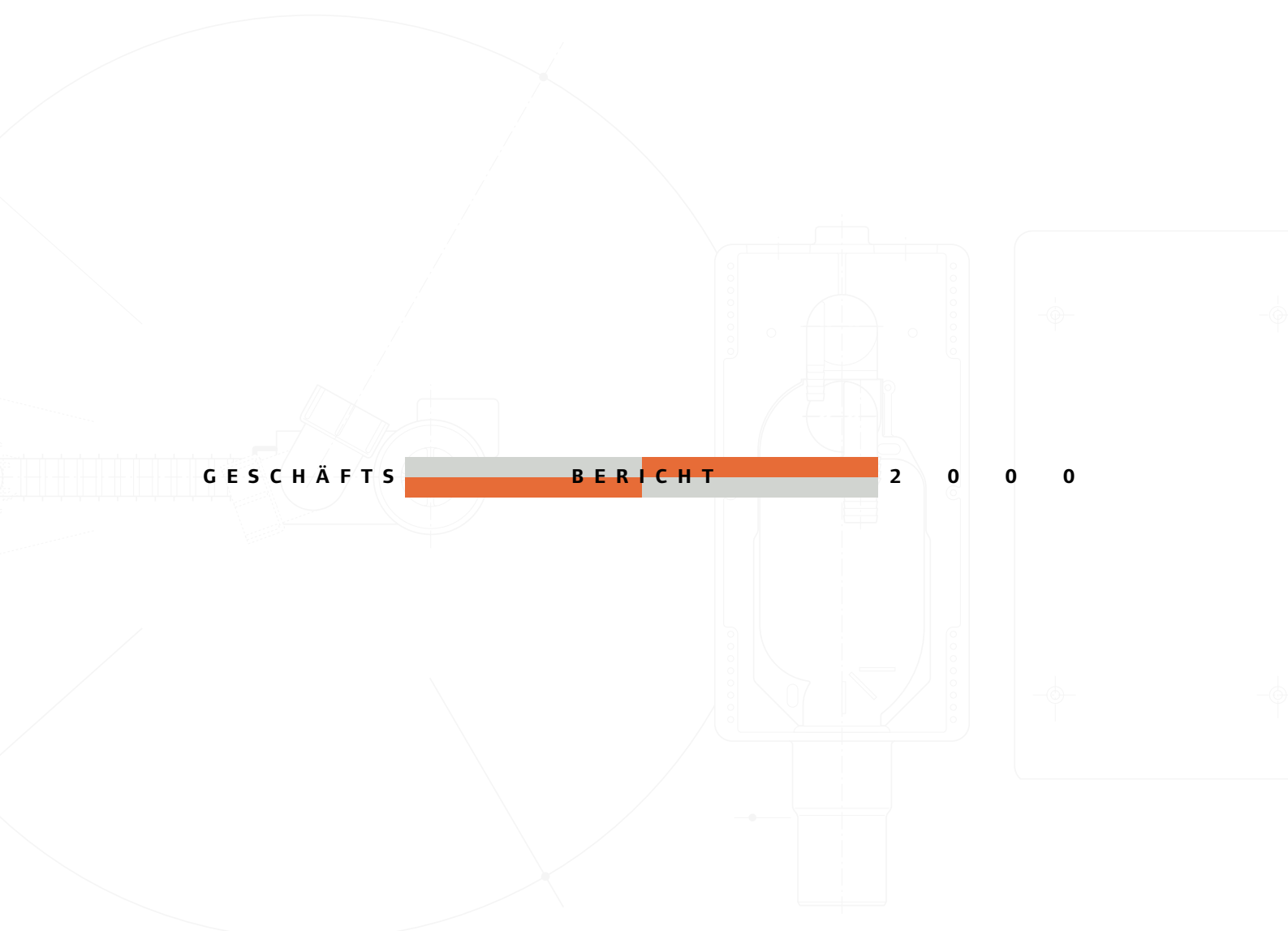


G E S C H Ä F T S

B E R I C H T

2 0 0 0



Die Geberit Gruppe in Zahlen

		1999	2000
Umsatz	MCHF	1190,7	1208,5
Veränderung Vorjahr	%	+15,4	+1,5
Betriebsergebnis (EBIT)	MCHF	176,4	189,7
Marge	%	14,8	15,7
Nettoergebnis	MCHF	54,3	104,4
Marge	%	4,6	8,6
Operativer Cashflow (EBITDA)	MCHF	303,5	297,5
Marge	%	25,5	24,6
Netto-Cashflow	MCHF	186,4	207,5
Marge	%	15,7	17,2
Finanzergebnis, netto	MCHF	(37,9)	(37,4)
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	MCHF	29,1	30,5
Anteil am Umsatz	%	2,4	2,5
Gewinn je Aktie	CHF	13,29	25,72
Gewinn je Aktie bereinigt	CHF	32,84	35,16
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen	MCHF	78,1	66,9
Stand Beschäftigte	31. 12.	4309	4240
Jahresdurchschnitt		4258	4267
Umsatz pro Kopf	TCHF	279,6	283,2
		31.12.1999	31.12.2000
Bilanzsumme	MCHF	1546,2	1444,7
Liquide Mittel	MCHF	126,3	64,4
Nettoumlaufvermögen	MCHF	72,1	96,4
Sachanlagen	MCHF	516,9	490,7
Immaterielle Anlagen	MCHF	581,0	546,3
Finanzverbindlichkeiten	MCHF	642,8	560,1
Eigenkapital	MCHF	492,2	492,5
Eigenkapitalquote	%	31,8	34,1
Gearing	%	104,9	100,6

Alle Aussagen dieses Berichts, die sich nicht auf historische Fakten beziehen, sind Zukunftsaussagen, die keinerlei Garantie bezüglich der zukünftigen Leistungen gewähren; sie beinhalten Risiken und Unsicherheiten einschliesslich, aber nicht beschränkt auf zukünftige globale Wirtschaftsbedingungen, Devisenkurse, gesetzliche Vorschriften, Marktbedingungen, Aktivitäten der Mitbewerber sowie andere Faktoren, die ausserhalb der Kontrolle des Unternehmens liegen.

**«Innovation ist für uns der Schlüssel für künftige Erfolge.
Als Marktführer der Sanitärtechnik gehen wir voran und
setzen die Trends.»**

Inhalt

2	An unsere Aktionäre
4	Informationen für Investoren
6	Verwaltungsrat und Konzernleitung
8	Führungsstruktur
10	Lagebericht der Konzernleitung
10	Gesamtwirtschaftliches Umfeld
11	Umsatz
12	Märkte
13	Internationalisierung
14	Produktlinien
15	Finanzen
19	Forschung und Entwicklung
19	Umwelt
20	Mitarbeiter
23	Ausblick
43	Konsolidierter Jahresabschluss Geberit Gruppe
83	Jahresabschluss Geberit AG

An unsere Aktionäre



Sehr geehrte Damen und Herren

Die Geberit Gruppe hat sich in ihrem ersten vollen Geschäftsjahr als börsenkotiertes Unternehmen insgesamt gut behauptet. Das Unternehmen hat sein Wachstum fortgesetzt und bewegt sich auf einem hohen Ertragsniveau.

Die Rahmenbedingungen dazu waren allerdings schwieriger als erwartet. Der konsolidierte Umsatz im Geschäftsjahr 2000 wuchs um 1,5 Prozent auf 1208,5 Millionen Schweizer Franken. Dies liegt ebenso wie der währungsbereinigte Zuwachs von 3 Prozent unter den gesetzten Zielen. Eine überraschende Abkühlung der Konsumentenstimmung und der Baukonjunktur in absatzstarken Kernmärkten der Gruppe führte ab Mitte des Jahres zu einer abrupten Abschwächung des Umsatzwachstums.

Dank unserer erfolgreichen Internationalisierungspolitik wurden lokale Marktschwächen jedoch weitgehend ausgeglichen. Ausserhalb des grössten Einzelmarktes Deutschland erzielte Geberit eine währungsbereinigte Umsatzsteigerung von 8,9 Prozent. Einen wesentlichen Beitrag dazu haben die ausser-europäischen Märkte mit einem Umsatzzuwachs von 15 Prozent geleistet.

Die Ertragsentwicklung präsentiert sich ausgesprochen positiv. Trotz deutlich angestiegener Rohmaterialkosten und einer ausgeprägten Schwäche des Euro nahm das Betriebsergebnis wieder überproportional zum Umsatz zu. Dies ist die Folge fortgesetzter Optimierungen in Produktion, Logistik und Vertrieb sowie eines planmässigen Rückgangs der Amortisationen auf immaterielle Güter. Das Betriebsergebnis liegt mit 189,7 Millionen Schweizer Franken um 7,5 Prozent über dem Vorjahreswert. Das Nettoergebnis ist um 92 Prozent auf 104,4 Millionen Schweizer Franken gestiegen. Diese Steigerung ist zu einem grossen Teil auf den Wegfall von einmaligen Finanzaufwendungen im Vorjahr und auf eine reduzierte Steuerbelastung zurückzuführen. Die erfreuliche Ertragslage ermöglichte eine weitere Verbesserung der Eigenkapitalquote auf 34 Prozent.

Angesichts der guten Ertragslage wird der Verwaltungsrat der Generalversammlung eine Erhöhung der Dividende um 25 Prozent auf 10 Schweizer Franken pro Aktie vorschlagen.

Die Geberit Gruppe hat im Berichtsjahr einmal mehr ihre Fähigkeit unter Beweis gestellt, auch unter schwierigen Marktbedingungen sehr gute Ergebnisse zu erwirtschaften. Mit umfassenden und hochwertigen Systemlösungen für sämtliche Bereiche der Sanitärtechnik, einer laufenden und professionellen

Unterstützung der Marktpartner sowie einer konsequenten Preispolitik hat die Geberit Gruppe ihre Marktstellung ausgebaut. Das Unternehmen erzielte wiederum rund ein Drittel des Umsatzes mit Produkten, welche innerhalb der letzten drei Jahre eingeführt wurden. Dies unterstreicht die hohe Bedeutung der über dem Branchendurchschnitt liegenden, eigenen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

Die hohe Stabilität und Fitness der Geberit Gruppe ist in erster Linie der ausserordentlichen Leistungsbereitschaft und Kompetenz all unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zuzuschreiben. Wir möchten ihnen an dieser Stelle für ihren Einsatz danken. Unser Dank geht auch an unsere Kunden und Aktionäre für die wertvolle Unterstützung und das grosse Vertrauen, das sie unserem Unternehmen entgegengebracht haben.

Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir ein solides organisches Wachstum und wiederum eine deutliche Ergebnissteigerung. Das Unternehmen wird seine Internationalisierung planvoll vorantreiben und dabei eine gezielte Akquisitionspolitik verfolgen. Dank einer grossen Zahl von Neuprodukten sowie kraft ihrer starken finanziellen Situation verfügt die Geberit Gruppe über eine sehr gute Basis für die Verwirklichung ihrer mittelfristigen Wachstumsziele.



Kurt E. Feller
Präsident des Verwaltungsrates



Günter F. Kelm
Delegierter des Verwaltungsrates

Informationen für Investoren

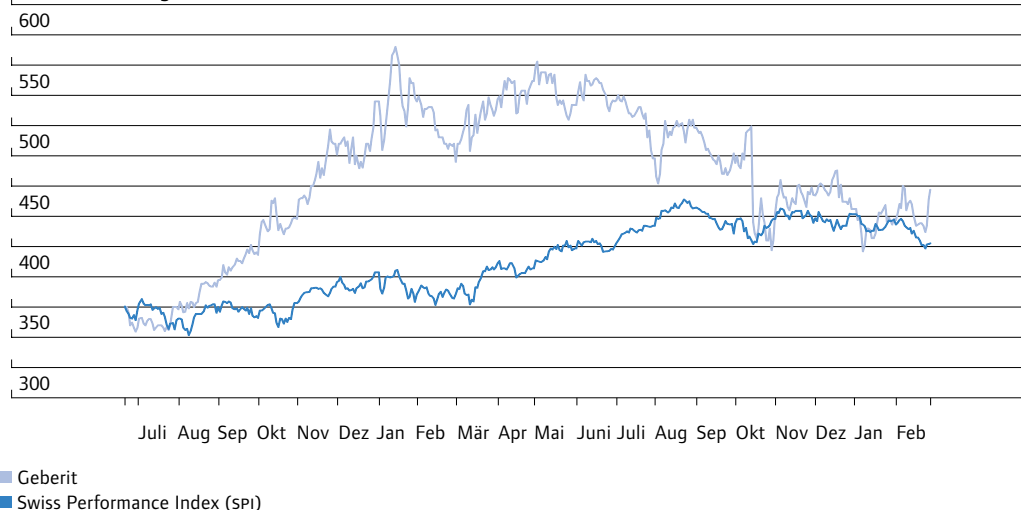
Die Geberit Aktie

Das Aktienkapital der Geberit AG, der Dachgesellschaft der Geberit Gruppe, beträgt unverändert CHF 83,2 und ist aufgeteilt in 4,16 Millionen Namensaktien mit einem Nominalwert von je CHF 20.–. Es bestehen keine Eigentums- oder Stimmrechtsbeschränkungen. Die Geberit Aktien sind an der Swiss Exchange (swx) kotiert, können aber auch im Freiverkehr auf Xetra an der Deutschen Börse Frankfurt gehandelt werden.

Kursentwicklung der Aktie

Der Kurs der Geberit Aktie ist seit dem Börsenstart im Juni 1999 bis zum Januar 2000 stürmisch gestiegen. Zu diesem Zeitpunkt erreichte der Kurs einen Höchststand von CHF 597.–. In den folgenden Monaten kam es zu einer ersten Korrektur, der ein erneuter Anstieg auf CHF 570.– im Mai folgte, nachdem gute Zahlen des ersten Quartals 2000 vorlagen. Nach Umsatzmeldungen für das zweite und dritte Quartal 2000, die unter den Erwartungen lagen, schwächte sich der Kurs ab und erreichte einen Jahresendstand von CHF 456.–. Dies liegt 38% über dem Ausgabekurs.

Kursentwicklung (22. Juni 1999 bis 28. Februar 2001)



Quelle: Datastream

Veränderungen im Aktionariat

Am 30. März 2000 veräusserte der Finanzinvestor Doughty Hanson & Co. seine Restbeteiligung an der Geberit AG. Die Platzierung von 620 275 Namensaktien erfolgte ausserbörslich. Ein Teil dieses Paketes im Umfang von 100 000 Namensaktien wurde von der Geberit AG zurückgekauft. Dieses Aktienpaket entspricht 2,4% des Aktienkapitals bzw. der Stimmrechte und soll mit den weiteren 56 027 Aktien im Eigenbestand für mögliche Akquisitionen sowie für kommende Mitarbeiter- und Kader-Beteiligungsprogramme verwendet werden.

Termine

2001	
Generalversammlung	26. April
Zwischenbericht 1.Quartal	26. April
Dividendenzahlung	2. Mai
Halbjahresabschluss	7. August
Zwischenbericht 3.Quartal	30. Oktober

2002	
Erste Information zum Geschäftsjahr 2001	15. Januar
Medien- und Analystenkonferenz	21. März
Generalversammlung	25. April
Zwischenbericht 1.Quartal	25. April
Dividendenzahlung	30. April

(geringfügige Änderungen vorbehalten)

Meldepflichtige Aktionäre

Aktionäre, die mehr als 5% der Aktien halten, sind nach dem Börsengesetz meldepflichtig. Uns sind folgende offenlegungspflichtige Aktionäre bekannt:
– Klaus Gebert Erben 7,9%

Sustainability Fonds

Die Aufnahme der Geberit Aktien in verschiedene nationale und internationale Sustainability Fonds beweist, dass das Unternehmen ökologisches Denken und Handeln nicht nur erfolgreich in den unternehmerischen Alltag integriert hat, sondern sich darüber hinaus konsequent an den Prinzipien der Nachhaltigkeit (Sustainability) orientiert.

Investor Relations ist Chefsache

Eine laufende und offene Kommunikation mit Aktionären, Investoren und Finanzanalysten ist bei Geberit Chefsache. Deshalb stehen VR-Delegierter/CEO Günter F. Kelm sowie CFO Dr. Rudolf Huber der Financial Community als Gesprächspartner zur Verfügung und erfüllen die Bedürfnisse des Kapitalmarktes nach umfassender Information mit regelmässigen Presseinformationen, Analystenkonferenzen und Finanzpräsentationen in zahlreichen europäischen Ländern, den USA und Fernost.

Über das Internet (www.geberit.com) stellt die Gruppe allen Marktteilnehmern und Interessenten zeitgleich umfangreiche Informationen zur Verfügung. Detlef Janssen (investor.relations@geberit.com) koordiniert als direkter Ansprechpartner die Investor-Relations-Aktivitäten der Gruppe.

Eckdaten zur Geberit Aktie

Eingetragene Aktionäre am 31.12.2000	12 137
Gesellschaftskapital (in CHF)	83 200 000
Anzahl Namenaktien à CHF 20.–	4 160 000
Eingetragen am 31.12.2000	2 955 026
Eigenbestand an Aktien	156 027
Börsenplatz	swx, Zürich
Valoren-Nummer	803822
Telekurs	GEBN
Reuters	gebz
WKN	922734

Kennzahlen (in CHF pro Aktie)

	1999	2000
Gewinn	13,29	25,72
Gewinn, bereinigt*	32,84	35,16
Netto-Cashflow	44,81	51,12
Eigenkapital	118,32	118,39
Vorgeschlagene Dividende	8,00	10,00

* Bereinigt um Amortisationen und Schuldentilgungskosten

Verwaltungsrat und Konzernleitung

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der Geberit AG setzt sich aus fünf Mitgliedern zusammen. Die Amtsdauer für jedes Mitglied beträgt 3 Jahre und die statutarische Altersgrenze ist auf 70 Jahre festgelegt.

Patrick Smulders (Partner der Doughty Hanson & Co. Ltd.) ist im März 2000 mit Veräusserung der Restbeteiligung von Doughty Hanson aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden.

Die Generalversammlung vom 18. Mai 2000 hat Rudolf Maag in den Verwaltungsrat gewählt.

Der Verwaltungsrat ist im abgelaufenen Geschäftsjahr fünfmal zusammengetreten und hat sich von der Konzernleitung ausführlich über die Unternehmensstrategie und die Lage der Geberit Gruppe informieren lassen. Zusätzlich standen Verwaltungsratspräsident und Delegierter regelmässig in wesentlichen geschäftspolitischen Fragen miteinander in Verbindung.

Kurt E. Feller (1937), Präsident

Schweizer Staatsbürger, wohnhaft in Wollerau, CH
VR-Präsident der Rieter Holding AG, Winterthur, CH

Günter F. Kelm (1940), Delegierter

Deutscher Staatsbürger, wohnhaft in Jona, CH
CEO der Geberit Gruppe, Jona, CH

Dr. Horst Heidsieck (1947)

Deutscher Staatsbürger, wohnhaft in Büdingen, DE
Vorsitzender der Geschäftsleitung der Heraeus Holding GmbH, Hanau, DE

Rudolf Maag (1946)

Schweizer Staatsbürger, wohnhaft in Binningen, CH
Bis 2000 Vizepräsident des VR der Synthes-Stratec Inc., Basel, CH

Klaus Weisshaar (1938)

Deutscher Staatsbürger, wohnhaft in Frankfurt a. M., DE

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich, CH



Konzernleitung

Die Konzernleitung der Geberit Gruppe v.l.:
Dr. Thomas Raible, Dr. Rudolf Huber,
Hans-Rudolf Völkin, Günter F. Kelm, Paul Witschi,
Randolf Hanslin

Günter F. Kelm (1940)

Vorsitzender der Konzernleitung seit 1991, Mitglied der Konzernleitung seit 1986, bei Geberit seit 1986
Konzernfunktionen: Konzernkommunikation, Personal, Coach Konzernbereich 1

Randolf Hanslin (1942)

Mitglied der Konzernleitung seit 1979, bei Geberit seit 1977
Konzernfunktionen: Qualitätsmanagement, Umweltmanagement, Coach Konzernbereich 2

Paul Witschi (1943)

Mitglied der Konzernleitung seit 1989, bei Geberit seit 1989
Konzernfunktionen: Marktentwicklung, Coach Konzernbereich 3

Hans-Rudolf Völkin (1952)

Mitglied der Konzernleitung seit 1993, bei Geberit seit 1990
Konzernfunktionen: Gruppen Produktmanagement, Marken-Entwicklung, OEM,
Coach Konzernbereich 4

Dr. Rudolf Huber (1955)

Mitglied der Konzernleitung seit 1992, bei Geberit seit 1992
Konzernfunktionen: Controlling, Finanzen, Informatik, Interne Revision und Konzernentwicklung,
Recht, Coach Konzernbereich 5

Dr. Thomas Raible (1951)

Mitglied der Konzernleitung seit 1998, bei Geberit seit 1985
Konzernfunktionen: Beschaffung und Logistik, Coach Konzernbereich 6

Führungsstruktur

(1.2.2001)

Verwaltungsrat

Geberit AG

Vorsitzender der Konzernleitung

Geberit Gruppe



- **GPM* Sanitärsysteme**
Heinz Rutishauser
- **GPM* Rohrleitungssysteme**
Thomas Kehl
- **OEM**
Marco Steg
- **Marken-Entwicklung**
Udo Pauly

Leitung Konzernfunktionen

Konzernbereich 4 Hans-Rudolf Völkin

Coaching

- **Geberit Technik AG (CH)**
René Bregenzer/René Dolder
- **Geberit Fabrication SA (CH)**
Martin Ziegler
- **Balena AG (CH)**
Reto Vincenz
- **Büchler AG (CH)**
Max Minikus
- **Prosan GmbH (LU)**
Udo Pauly
- **Prosan d.o.o. (SI)**
Marjan Urbancic

- **Finanzen**
Roland Iff
- **Controlling**
Roman Sidler
- **Interne Revision, Konzernentwicklung**
Dr. Rudolf Huber (PU)
- **Informatik**
Peter Hartmann
- **Recht**
Dr. Albrecht Riebel

Leitung Konzernfunktionen

Konzernbereich 5 Dr. Rudolf Huber

Coaching

- **Geberit Verwaltungs AG (CH)**
Peter Hartmann/Roland Iff
- **Geberit Vertriebs GmbH (AT)**
Dietmar Riedel
- **Geberit Produktions GmbH (AT)**
Ernst Thun/Ulrich Wagner
- **Geberit S.à r.l. (FR)**
Peter Kothe
- **Hansgrohe Geberit S.A.S. (FR)**
Henri Gruter/Peter Kothe
- **Geberit Kft (HU)**
András Denk

- **Beschaffung und Logistik**
Dr. Adriaan 't Gilde

Leitung Konzernfunktion

Konzernbereich 6 Dr. Thomas Raible

Coaching

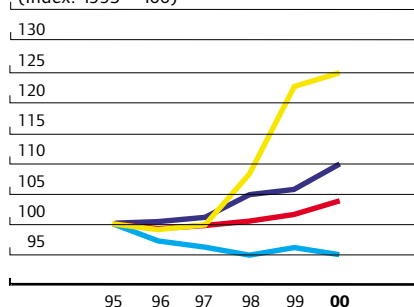
- **Geberit GmbH & Co. KG (DE)**
Karl Spachmann/Jörg M. Henkel/Josef Diermann
- **Geberit Produktions GmbH & Co. KG (DE)**
Holger Kirsch/Jürgen Haas
- **Geberit Lichtenstein GmbH (DE)**
Thomas Schweikart/Hartmut Müller
- **Sanbloc GmbH (DE)**
Dr. Thomas Raible (PU)
- **Gemax GmbH (DE)**
Karl-Heinz Horsmann
- **Geberit A/S (DK)**
Brian Andersen
- **Geberit Sp.z.o.o. (PL)**
Andrzej Dobrut
- **Geberit spol.s.r.o. (CZ)**
Jindrich Hornicek
- **Geberit spol.s.r.o. (SK)**
Dietmar Riedel (PU)

* GPM = Gruppen Produktmanagement

Lagebericht der Konzernleitung

Bautätigkeit und Geberit Umsatz in acht Kernmärkten 2000*

(Index: 1995 = 100)



- Gesamtumsatz Geberit in 8 Kernmärkten*
- Gesamtes Bauvolumen
- Wohnungsneubau
- Renovation und Modernisierung

(Quelle: Euroconstruct, Paris, Dezember 2000)

*Deutschland, Italien, Schweiz, Grossbritannien, Österreich, Niederlande, Frankreich, Belgien

Die langfristige Wachstumspolitik der Geberit Gruppe wurde im zurückliegenden Geschäftsjahr unerwartet mit veränderten Marktbedingungen konfrontiert. So kam es zu einem deutlichen Umsatzrückgang in Deutschland, dem absatzstärksten Markt des Unternehmens, und einer Abschwächung des Wachstums in anderen Kernmärkten. Dennoch hat die Gruppe im Geschäftsjahr 2000 eine moderate Umsatzsteigerung erzielt. Dies ist hauptsächlich zwei Faktoren zuzuschreiben: einerseits führte die zügig vorangetriebene Internationalisierung zu einem kräftigen Wachstum ausserhalb der Kernmärkte, andererseits trug die Einführung neuer Systemlösungen und Produkte wiederum dazu bei, dass die Geberit Gruppe ihre führende Marktstellung in Europa behaupten konnte.

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld

Das Jahr 2000 stand in Europa ganz im Zeichen eines gesunden Wirtschaftswachstums. Allerdings zeigten sich bereits Mitte der ersten Jahreshälfte erste Anzeichen einer Abflachung. Kräftig gestiegene Öl- und Rohstoffpreise, höhere Zinsen sowie eine anhaltende Schwäche des Euro verursachten sowohl bei den Privathaushalten als auch in der Wirtschaft eine spürbare Zurückhaltung im Konsum- und Investitionsverhalten.

Diese Entwicklung wirkte sich auch auf die Bauwirtschaft aus. So legte der westeuropäische Renovations- und Modernisierungsmarkt zu, während sich der Wohnungsbau abschwächte. In den osteuropäischen Ländern verlief die Entwicklung mit umgekehrtem Vorzeichen: bei verlangsamtem Wachstum im Renovations- und Modernisierungssektor vollzog der Wohnungsbau einen deutlichen Wachstumssprung.

Insgesamt wuchs das europäische Bauvolumen mit knapp 3 Prozent, was gegenüber dem Vorjahr eine leichte Abschwächung bedeutet.

Bauvolumen nach Bereichen in Westeuropa 1998–2000

(%-Veränderung gegenüber Vorjahr)

	1998	1999	2000
Wohnungsneubau	0,7	2,8	1,2
Wirtschaftsneubau	2,1	4,9	3,1
Total Neubau	1,3	3,8	2,0
Renovation und Modernisierung (Wohnungsbau)	2,7	2,3	3,7
Renovation und Modernisierung (Wirtschaftsbau)	2,6	2,2	3,9
Total Renovation und Modernisierung	2,7	2,2	3,8
Gesamtes Bauvolumen (inkl. Tiefbau)	1,9	3,1	2,8

(Quelle: Euroconstruct, Paris, Dezember 2000)

Hightech WCs für die USA

Wassersparen ist heute auch in den USA ein wichtiges Thema. So verordnete die amerikanische Regierung 1994 eine Reduktion des Wasserverbrauchs von Toiletten auf sechs Liter pro Spülung.

«Wir erkannten, dass diese Verordnung eine einmalige Chance für unser Know-how auf dem Gebiet der Spültechnik bot», sagte Bruce Reidel, Managing Director von Geberit Manufacturing Inc. in Michigan.

In Zusammenarbeit mit einem amerikanischen Keramik-Hersteller entwickelten die F+E-Ingenieure von Geberit ein den amerikanischen Standard entsprechendes Komplettsystem mit drei aufeinander abgestimmten Komponenten: Unterputzspülkasten mit Tragrahmen, hydraulisch optimierte, wandhängende WC Schüssel, Absaugiphon aus Kunststoff. Und in dem steckt das eigentliche Geheimnis des ganzen Systems. Dank einer ausgeklügelten Formgebung konnten die strömungstechnischen Eigenschaften so weit optimiert werden, dass beim Spülvorgang ein starker Unterdruck mit hoher Reinigungswirkung in der Schüssel entsteht. «Unser Sechs-Liter-System ist durch zwei Patente geschützt. Unter Laborbedingungen sind wir sogar in der Lage, eine perfekte Toilettenspülung mit weniger als zwei Litern zu gewährleisten», sagte Mario von Ballmoos, Bereichsleiter der Geberit Technik AG.

«Tessera» heisst unser neues System. Seit Oktober 2000 ist es auf dem amerikanischen Markt und stösst auf lebhaftes Interesse.

Die Geberit Umsätze in den acht Kernmärkten entwickeln sich seit mehreren Jahren besser als die entsprechenden Bauindizes. Trotz einer Abflachung im Jahre 2000 bleibt das Bild positiv.

Der europäische Sanitärmarkt hat nach eigenen Berechnungen eine Grösse von ca. EUR 25 Mrd. Auf die Sanitärtechnik entfallen davon etwa 45 Prozent. Geberit operiert demzufolge allein in Westeuropa in einem Markt mit einem Gesamtvolumen von ca. EUR 11 Mrd.

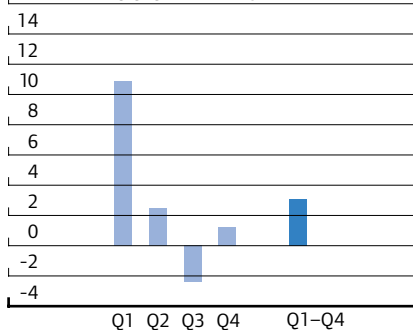
Moderates Umsatzwachstum

Mit einem sehr guten Start im ersten Quartal übertraf Geberit klar die Ergebnisse des Vorjahresquartals. Diese Steigerung entsprach den meisten Wirtschaftsprognosen für 2000 und verhiess ein sehr gutes Jahr. Aber bereits im zweiten Quartal ging das Wachstumstempo infolge einer deutlichen Umsatzabschwächung in Deutschland zurück, was die Erwartungen relativierte. Das dritte Quartal brachte nicht nur im deutschen Markt eine Ernüchterung. Auch in anderen Ländern waren die Umsätze rückläufig. Im vierten Quartal wurde dieser Trend gestoppt und es konnte in Lokalisationen wieder ein leichtes Umsatzwachstum erzielt werden.

Die Gruppe weist für das Geschäftsjahr 2000 einen konsolidierten Umsatz von CHF 1208,5 Mio. aus, was gegenüber dem Vorjahr (CHF 1190,7 Mio.) einer Zunahme von 1,5% entspricht; währungsbereinigt wurde der Umsatz um 3,0% gesteigert.

Umsatz nach Quartalen 2000

(Veränderung gegenüber Vorjahr in %)



Währungsbereinigt

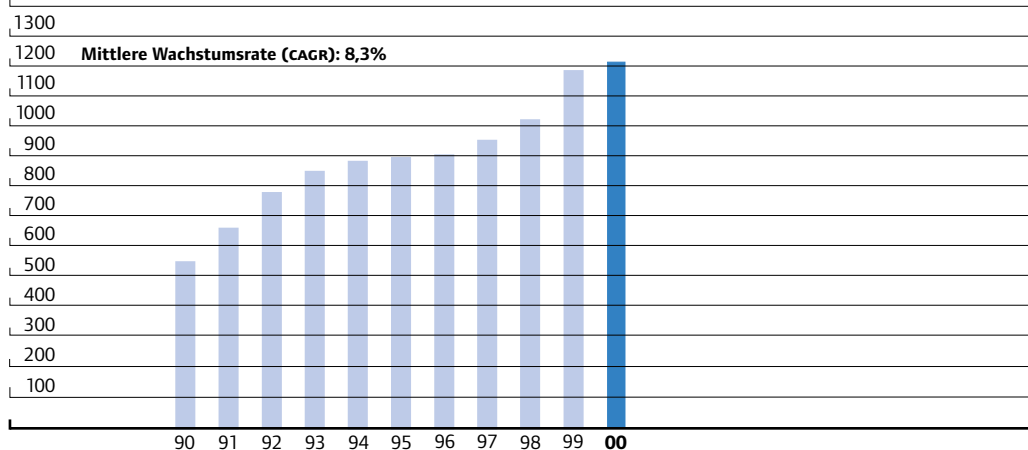
Umsatzentwicklung 1990–2000

(Veränderung in %)

1990:	543 MCHF	
1991:	665 MCHF	+22,5
1992:	785 MCHF	+18,0
1993:	845 MCHF	+7,6
1994:	890 MCHF	+5,3
1995:	899 MCHF	+1,0
1996:	905 MCHF	+0,7
1997:	957 MCHF	+5,7
1998:	1032 MCHF	+7,8
1999:	1191 MCHF	+15,4
2000:	1209 MCHF	+1,5

Umsatzentwicklung 1990–2000

(in MCHF)

**Unterschiedliche Entwicklung der Kernmärkte***

Nach einem Zwischenhoch in der zweiten Hälfte des Vorjahres und einem soliden ersten Quartal kam es in Deutschland ab April 2000 zu einer abrupten Verschlechterung der binnenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Das Konsumverhalten litt vor allem unter den steigenden Energiepreisen. Die Bauwirtschaft entwickelte sich rückläufig, insbesondere in den neuen Bundesländern. Wirtschaftsinstitute gehen davon aus, dass der Wohnungsbau in Gesamtdeutschland im Jahre 2000 um knapp 7% schrumpfte, das Hochbauvolumen um ca. 5% zurückging und dass das Renovationsgeschäft stagnierte. Dies alles führte dazu, dass die Geberit Umsätze in Deutschland um 4,9% sanken. Besonders ausgeprägt war der Rückgang mit 19,6% in den neuen Bundesländern, während in den alten Bundesländern der Umsatzrückgang lediglich 1,9% betrug. Der Anteil des deutschen Marktes am Gruppenumsatz fiel weiter zurück. Nach 42,5% im Vorjahr betrug er in der Berichtsperiode noch 38,8%.

Sehr erfreulich entwickelte sich das Geschäft hingegen in Italien, wo die fakturierten Marktleistungen um 13,7% auf MCHF 187,4 anstiegen. Dazu trugen in erster Linie zweistellige Absatzsteigerungen bei Installations- und Abwassersystemen bei. In der Schweiz kann die Bauwirtschaft auf ein insgesamt gutes Jahr zurückblicken. Geberit gelang es, proportional zum Markt zu wachsen und den Umsatz um 2,3% auf MCHF 148,1 zu verbessern. Dabei verzeichneten vor allem Installationssysteme beachtliche Zuwächse.

* Alle prozentualen Umsatzveränderungen der Märkte wurden auf der Basis konstanter Wechselkurse berechnet.

In Grossbritannien erzielte die Anfang 1999 akquirierte Geberit Ltd. ein sehr gutes Wachstum. Einerseits hat sich das angestammte Geschäft mit Abwassersystemen durch die Realisierung höherer Preise sehr erfreulich weiterentwickelt; andererseits brachte die Einführung zahlreicher Geberit Produkte in diesem Markt bereits erste Erfolge. Mit MCHF 73,5 weist dieser Kernmarkt einen um 18,0% höheren Umsatz aus als im Vorjahr.

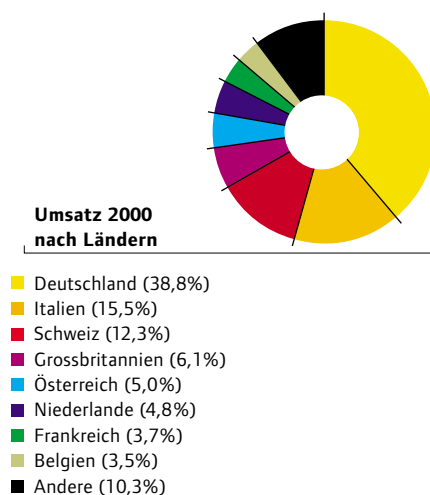
Bei verhaltener Entwicklung der Baukonjunktur erzielte Geberit in Österreich mit MCHF 60,7 eine Umsatzsteigerung von 5,9%. Eindeutige Wachstumsträger waren hier Abwasser- und Wasserversorgungssysteme. In den Niederlanden entwickelten sich die Geberit Verkäufe mit einem Plus von 5,5% oberhalb des Markttrends und erreichten MCHF 58,2. Die in diesem Markt erst kürzlich eingeführte Produktlinie Wasserversorgungssysteme hat dazu merklich beigetragen.

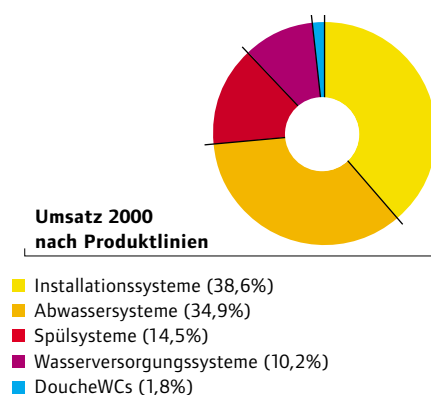
Mit MCHF 44,7 verzeichnete der Umsatz in Frankreich – bei gutem Wachstum der Bauwirtschaft – nur ein leichtes Umsatzplus von 1,1%. Rückläufige Verkäufe bei Spülsystemen konnten durch eine kräftige Umsatzzunahme bei Installationssystemen und die Einführung neuer Produkte kompensiert werden.

In Belgien entwickelten sich die Umsätze parallel zum Markttrend und mit MCHF 42,4 erwirtschaftete Geberit hier eine Zunahme von 3,0%, was dem erfreulich wachsenden Geschäft mit Installationssystemen zuzuschreiben ist.

Erfreuliche Fortschritte bei der Internationalisierung

Ausserhalb der acht Kernmärkte nahm der Umsatz um kräftige 15,5% zu und erreichte MCHF 125,0. Zu diesem guten Ergebnis haben die nordamerikanischen Märkte mit einer währungsbereinigten Umsatzsteigerung von 8,1% erfreulich beigetragen; bedingt durch den starken Dollar resultierte hieraus ein Wachstum in CHF von 21,4%. Osteuropa legte mit einem Plus von 9,7% ebenfalls ein solides Wachstum vor. In den asiatischen Märkten wurde mit einem Plus von 33,5% die höchste Umsatzsteigerung erzielt. Als Folge der Übernahme einer kleineren Vertriebsgesellschaft in Nordirland konnte die Gruppe auch in diesem rasch wachsenden Markt Fuss fassen und bereits ansprechende Resultate erzielen.





Im internationalen Projektgeschäft gewann Geberit zahlreiche Grossaufträge für Hotels und Flughäfen im Mittleren Osten, in Indien, Südafrika und Korea. Solche Aufträge haben Referenzcharakter und leisten somit wertvolle Hilfe bei der weiteren Markterschliessung.

Der Geschäftsverlauf nach Produktlinien

Von den fünf Produktlinien haben sich Abwassersysteme und Wasserversorgungssysteme am besten entwickelt. Installationssysteme und Spülsysteme lagen leicht unter den Vorjahreswerten. Die DoucheWCs erfreuten mit einem im Vorjahresvergleich überdurchschnittlichen Wachstum.

Mit einem Umsatz von MCHF 420,4 erzielten Abwassersysteme die höchste Zunahme von 7,1%. Die Hauptgründe dazu liegen in der aussergewöhnlich kräftigen Absatzsteigerung bei Rohrleitungsprogrammen der Geberit Gesellschaften in Italien und Grossbritannien. Im weiteren hat auch das schalldämmte Rohrsystem Silent/db20 wesentlich zum erfolgreichen Abschneiden dieser Produktlinie beigetragen.

Wasserversorgungssysteme haben im Berichtsjahr mit einem Umsatz von MCHF 123,9 um 4,3% zugelegt, wobei mengenmässig wiederum ein zweistelliges Wachstum erzielt wurde. Dieser Entwicklung liegt der anhaltende Markterfolg der montagefreundlichen und preisgünstigeren Mepla Kunststoff-Formstücke zugrunde, welche die Metall-Formstücke schrittweise ablösen.

Die Verkäufe bei Installationssystemen nahmen um 2,3% auf MCHF 466,9 ab. Dieser Rückgang ist weitestgehend dem unbefriedigenden Geschäftsverlauf in Deutschland zuzuschreiben, wo nach wie vor rund zwei Drittel des Umsatzes dieser Produktlinie erwirtschaftet werden. In Italien und Osteuropa wuchsen Installationssysteme zweistellig.

Der Umsatz bei Spülsystemen belief sich auf MCHF 175,0. Dies liegt 3,1% unter dem Vorjahr. Diese Entwicklung ist in etwa zu gleichen Teilen die Folge eines Rückgangs im französischen OEM-Geschäft, der negativen Marktentwicklung in Deutschland und der gezielten Substitution bei Spülkästen durch Unterputz-Spülsysteme.

Die Umsatzentwicklung bei Wasserversorgungs-, Installations- und Spülsystemen litt zudem besonders unter der Euroschwäche.

Ein Ventil für alle Fälle

Für Füllventile in Spülkästen interessiert sich niemand, solange sie funktionieren. Damit man sich auch in Zukunft nicht um Füllventile kümmern muss, hat Geberit ein neues Modell entwickelt, das mehr kann, noch zuverlässiger ist und weniger kostet als jedes seiner Vorgänger.

Der Anforderungskatalog an das neue Ventil war anspruchsvoll: kompakte Bauweise, überall auf der Welt einsetzbar, vollautomatische Fertigung hoher Stückzahlen, Verwendung ökologisch unbedenklicher Materialien. Das Resultat intensiver Grundlagenversuche und der Erprobung verschiedenster Prototypen in Dauertests heisst «Unifill» und läuft bereits in einer Millionenstückzahl am Standort Pfullendorf vom Montageband.

Unifill passt durch grosse und kleine Revisionsöffnungen von Unterputz-Spülkästen und kann auf unterschiedliche Füllmengen eingestellt werden. Sämtliche von Geberit in den letzten 25 Jahren hergestellten Spülkästen lassen sich nachträglich damit ausrüsten. Auch bei aussergewöhnlichen Einbausituationen benötigt der Installateur keine Spezialwerkzeuge für eine fachgerechte Montage. Die Universalität des Ventils beschränkt sich aber nicht nur auf Spülkästen aus eigener Fertigung. Geberit bietet das Produkt weltweit den Herstellern von Keramikspülkästen zur Erstausrüstung oder im Ersatzmarkt an. «Wir haben Unifill überall auf der Welt auf Herz und Nieren geprüft. Es funktioniert unter ungünstigsten Verhältnissen wie beispielsweise bei sehr tiefem Wasserdruck, verschmutztem oder stark kalkhaltigem Wasser einwandfrei», sagte Eckart Ohmann, verantwortlicher Projektleiter bei der Geberit Technik AG.

Die Produktlinie DoucheWCs steigerte ihren Umsatz um 6,5% auf MCHF 22,3, was vor allem auf eine erfolgreiche Marktbearbeitung in der Schweiz und in Österreich zurückzuführen ist.

Hohe Ertragskraft

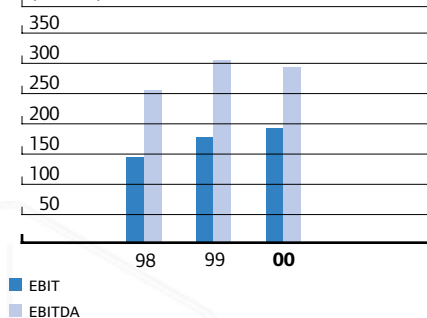
In den letzten zehn Jahren hat die Geberit Gruppe ihren Umsatz mit einer mittleren Wachstumsrate von 8,3% gesteigert. Gleichzeitig wuchsen die operativen Cashflows (EBITDA) überproportional zum Umsatz mit einer Rate von 12,7%.

Im Geschäftsjahr 2000 ist es gelungen, das im Rekordjahr 1999 erreichte Niveau beim operativen Cashflow (EBITDA) nahezu zu halten und das Nettoergebnis kräftig zu erhöhen. So betrug die EBITDA Marge 24,6% (Vorjahr 25,5%). Das Betriebsergebnis (EBIT) stieg um 7,5% auf MCHF 189,7. Dies entspricht einer Marge von 15,7%, die über derjenigen des Vorjahres liegt (14,8%). Das Nettoergebnis betrug MCHF 104,4 und hat sich nahezu verdoppelt. Die Geberit Gruppe zeichnet sich damit durch eine weit über dem Branchendurchschnitt liegende Ertragskraft aus.

Stabiler operativer Aufwand

Die Erlösminderungen, die neben Ausgangsfrachten vor allem Kundenboni und Skonti umfassen, verzeichneten mit MCHF 146,2 eine leichte Zunahme (Vorjahr MCHF 143,7). Im Wesentlichen ist dies auf überproportional höhere Speditions- und Frachtkosten zurückzuführen. Der Materialaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 7,0% auf MCHF 355,2 und betrug 29,4% des Gruppenumsatzes (Vorjahr 27,9%). Diese Steigerung ist einerseits auf den überproportionalen Umsatzanstieg bei den materialintensiven Produktlinien Abwasser- und Wasserversorgungssysteme, andererseits auf die seit Mitte 1999 stark gestiegenen Rohmaterialpreise für Kunststoffe zurückzuführen. Die Preissteigerungen belasteten den Materialaufwand im Vergleich zum Vorjahr mit rund MCHF 16,5. Seit November 2000 verzeichnen wichtige Rohmaterialien wie PVC wieder eine rückläufige Preisentwicklung, so dass für das laufende Jahr mit einer Entspannung beim Materialaufwand gerechnet werden kann.

**Operative Ergebnisse
(EBIT, EBITDA) 1998–2000**
(in MCHF)



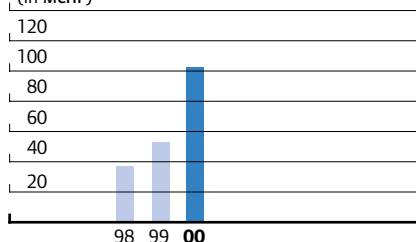
Der Personalaufwand blieb mit MCHF 291,5 gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Der Anteil am Gruppenumsatz ging dabei auf 24,1% zurück (Vorjahr 24,5%). Dies ist hauptsächlich das Ergebnis einer gruppenweit optimierten Logistik und einer Verbesserung der Skalenerträge (economies of scale) in den Produktionsgesellschaften. Zudem werden die Kaderboni aufgrund des moderaten Umsatzwachstums gegenüber dem Vorjahr kleiner ausfallen.

Die Abschreibungen verzeichneten mit MCHF 67,2 gegenüber dem Vorjahr einen überdurchschnittlichen Anstieg von 9,6%. Dies ist zum einen auf das in den letzten Jahren gestiegene Investitionsvolumen und zum andern auf die beiden Akquisitionen des Vorjahres sowie auf Sonderabschreibungen aus der Realisierung der Produktionsstrategie zurückzuführen. Ferner haben Folgeeffekte aus dem Purchase Accounting anlässlich des Leveraged Buyouts der Geberit Gruppe anno 1997 zu einer Verschiebung der Abschreibungskurve geführt und damit den Abschreibungsaufwand im Berichtsjahr belastet. Die übrigen Betriebsaufwendungen blieben mit MCHF 118,1 unter dem Vorjahreswert (MCHF 119,7). Aufwendungen für Reparaturen und Unterhalt und der sonstige Betriebs- und Verwaltungsaufwand waren rückläufig, während die Marketingausgaben leicht zunahmen.

Die gegenüber dem Vorjahr deutlich geringeren Amortisationen von Goodwill und immateriellen Anlagen von MCHF 40,6 (Vorjahr MCHF 65,8) trugen wesentlich zur Verbesserung des relativen Betriebsergebnisses bei. Diese Amortisationen sind weiterhin fast ausschliesslich auf den Leveraged Buyout der Geberit Gruppe zurückzuführen. Im laufenden Jahr werden sich diese Amortisationen weiter reduzieren.

Nettoergebnis 1998–2000

(in MCHF)



Nettoergebnis annähernd verdoppelt

Geberit erzielte im Berichtsjahr einen Reingewinn von MCHF 104,4 (Vorjahr MCHF 54,3). Dies entspricht einer Zunahme von 92%. Die Nettoumsatzrendite beläuft sich auf 8,6%.

Der Netto-Finanzaufwand nahm um 1,3% auf MCHF 37,4 ab. Der starke Rückgang beim Netto-Zinsaufwand von MCHF 9,3 resp. 27% auf MCHF 25,7 (Vorjahr MCHF 35,0) wurde durch Fremdwährungsverluste von MCHF 5,0 (Vorjahr Gewinne von MCHF 4,4) leider beinahe kompensiert. Die Fremdwährungsverluste resultieren weitgehend aus konzerninternen Darlehen. Diese Währungsverluste werden im Rahmen der Konsolidierung mit Umrechnungsgewinnen, die direkt dem Eigenkapital gutgeschrieben werden, neutralisiert.

Eine wesentliche Ursache für den starken Anstieg des Nettoergebnisses liegt im Wegfall der Einmalaufwendungen von netto MCHF 25,5, welche die Jahresrechnung 1999 als Folge der Refinanzierung der Konzernschulden anlässlich des Börsenganges belasteten.

Die Ertragssteuern nahmen, gemessen am Vorsteuerergebnis, deutlich unterproportional zu. Mit einem Steueraufwand von MCHF 47,6 (Vorjahr MCHF 47,7) beträgt die Steuerrate noch 31,3% (Vorjahr 46,5%). Bei der Steuerrate gilt es zu beachten, dass Goodwill-Amortisationen von MCHF 28,3 nicht abzugsfähig sind. Die Gründe für die geringere Zunahme der Ertragssteuern liegen im veränderten Länder-Mix des Ergebnisanfalles, in der Auflösung von Steuerrückstellungen im Umfang von MCHF 5,4 infolge der Steuerreform in Deutschland sowie in steueroptimierten Unternehmensstrukturen.

Höherer Netto-Cashflow

Der Netto-Cashflow erreichte im Berichtsjahr MCHF 207,5 (Vorjahr MCHF 186,4). Dies entspricht einer Steigerung von 11,3%. Nach Abzug der Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen von netto MCHF 61,2 und wegen des temporär erhöhten Nettoumlaufvermögens ergibt sich ein Free Cashflow von MCHF 117,2 (Vorjahr MCHF 108,0). Aus dem Free Cashflow und aus liquiden Mitteln wurden Dividenden von MCHF 32,4 ausgeschüttet, Schulden in der Höhe von MCHF 82,7 getilgt und Aktien im Gesamtwert von netto MCHF 78,3 zurückgekauft.

Eigenkapitalbasis und Bilanzstruktur weiter verbessert

Dank dem nach wie vor hohen Free Cashflow konnten die Finanzverbindlichkeiten per Ende 2000 gegenüber Ende 1999 von MCHF 642,8 um MCHF 82,7 auf MCHF 560,1 und die Nettoschulden von MCHF 516,5 um MCHF 20,8 auf MCHF 495,7 reduziert werden.

Finanzverbindlichkeiten und Eigenkapitalbasis 1998–2000

(in MCHF)

	12/98	12/99	12/00
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	751	574	494
Total Finanzverbindlichkeiten	802	643	560
Liquide Mittel	99	126	64
Netto Finanzverbindlichkeiten	703	517	496
Eigenkapitalquote	18,7%	31,8%	34,1%

Die Eigenkapitalquote nahm seit Dezember 1999 von 31,8% auf 34,1% zu. Auf der Basis des durchschnittlichen Eigenkapitals erzielte die Gruppe im Berichtsjahr eine Eigenkapitalrendite von 21,2%. Das Verhältnis von Nettofinanzverbindlichkeiten und Eigenkapital (Gearing) verbesserte sich von 105% per 31. Dezember 1999 auf 101% per 31. Dezember 2000 und liegt damit vor Dividendenausschüttung ex 2000 bei unserer mittelfristig angestrebten Zielgrösse von 100%.

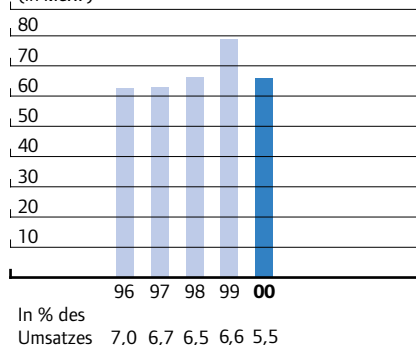
Die Liquidität der Gruppe ist gut. Neben den liquiden Mitteln zum Jahresende von MCHF 64,4 stehen der Gruppe Betriebskreditlinien von MCHF 117,1 zur Verfügung, die am 31. Dezember 2000 lediglich zu MCHF 0,6 beansprucht waren.

Am 31. Dezember 2000 hielt die Geberit Gruppe 156 027 eigene Aktien (Vorjahr 5021) in ihrem Bestand. Im Jahre 2000 wurden Rückkäufe von netto 151 006 Aktien am Markt getätigt. Sie wurden gemäss International Accounting Standards (IAS) direkt vom Eigenkapital in Abzug gebracht und sind in erster Linie für Akquisitionen, zukünftige Mitarbeiter- und Kader-Beteiligungsprogramme sowie allgemeine Geschäftszwecke bestimmt.

Die Bilanzsumme hat sich im Berichtsjahr um 6,6% auf MCHF 1444,7 (Vorjahr MCHF 1546,2) vermindert. Das Nettoumlaufvermögen erhöhte sich von MCHF 72,1 auf MCHF 96,4, die Sachanlagen reduzierten sich von MCHF 516,9 auf MCHF 490,7. Die immateriellen Anlagen nahmen von MCHF 581,0 auf MCHF 546,3 ab.

Das investierte Betriebskapital aus Nettoumlaufvermögen, Sachanlagen und immateriellen Anlagen betrug Ende 2000 MCHF 1133,4 (Vorjahr MCHF 1170,0). Die Betriebsrendite als Verhältnis von Betriebsergebnis vor Amortisationen (EBITA) und durchschnittlich investiertem Betriebskapital belief sich im Berichtsjahr auf 20,0%.

Investitionen in Sachanlagen 1996–2000
(in MCHF)



Investitionen auf hohem Niveau

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen beliefen sich in 2000 auf MCHF 66,9 und lagen damit um MCHF 11,2 unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Im Verhältnis zum Umsatz hat sich das Investitionsvolumen leicht auf 5,5% reduziert. Wie in früheren Jahren beanspruchten die laufende Erneuerung der Produktionseinrichtungen und die Anschaffung von Werkzeugen und Betriebsmitteln für neue oder verbesserte Produkte den grössten Anteil. Erhebliche Beträge wurden schliesslich in die Marktentwicklung, für den Ausbau der Vertriebsorganisationen sowie den Bau neuer Verkaufs- und Schulungszentren investiert.

Neues Informationszentrum am Gruppensitz

Im August 2000 wurde das neue Geberit Informationszentrum Jona eröffnet. Dieses Gebäude beherbergt mit modernster Technik ausgestattete Schulungs- und Praxisräume, einen Abwasser-Hydraulikturm sowie ein grosszügiges Auditorium. Jährlich nehmen hier ca. 4000 Installateure, Planer, Architekten, Grosshändler und Berufsschüler an Ausbildungskursen teil. In insgesamt zwanzig Informationszentren empfängt Geberit gruppenweit jährlich mehr als 12000 Schulungsgäste.

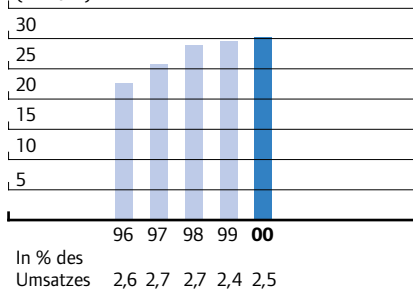
Kombifix, ein einbaufertiger Unterputz-Spülkasten mit Montagerahmen, ist für wandhängende WCs schon seit vielen Jahren ein grosser Verkaufserfolg. Ein Einsatz in Italien scheiterte bislang an der geringen Stärke der dortigen Hausinnenwände.

Darauf hin entwickelten die Geberit Ingenieure einen «italienischen» Kombifix. «Wir beschlossen, das Produkt unter möglichst realistischen Bedingungen im Bauphysikalischen Labor zu testen und zu optimieren», sagte Rosario Di Martino, Produktmanager bei der italienischen Geberit Marketing e Distribuzione SA. Einige italienische Kundenmaurer machten sich mit einem Lieferwagen, beladen mit italienischen Backsteinen, Mörtel und Werkzeugen, auf den Weg nach Jona.

Während mehrerer Tage studierten und filmten die Geberit Ingenieure die Arbeitsweise dieser Maurer. Anschliessend wurden zahlreiche Detailanpassungen am neuen Kombifix-Element vorgenommen. Erst als die Baustatiker die Prüfvorrichtung des Kombifix mit 800 kg belasteten und die 8 cm dicke Mauer daraufhin nicht wankte, war der Moment gekommen, um das Produkt freizugeben.

Mittlerweile ist die Serienfertigung angelaufen und der italienische Kombifix erfreut sich einer grossen Nachfrage. «Machmal muss man auch unkonventionelle Wege gehen, um ein Produkt exakt den Bedürfnissen eines Marktes anzupassen», resümierte Anton Egli, leitender Konstrukteur bei der Geberit Technik AG.

F+E-Aufwand 1996–2000
(in MCHF)



In % des Umsatzes
2,6 2,7 2,7 2,4 2,5

Zukunftsweisende Forschung und Entwicklung

Innovationen bilden auch in der Sanitärtechnik eine der wichtigsten Grundlagen für künftiges Wachstum. Deshalb investierte Geberit im Jahr 2000 mit MCHF 30,5 wiederum einen für die Branche überdurchschnittlich hohen Umsatzanteil von 2,5% in die Forschung und Entwicklung (F+E). Die F+E-Aktivitäten der Gruppe sind in der Geberit Technik AG in Jona zusammengefasst. Sämtliche Projekte unterliegen einem klar strukturierten und verbindlich definierten Entwicklungsprozess, der ein effizientes Zusammenwirken der F+E mit dem Produktmanagement, der Produktion und den Vertriebsgesellschaften sicherstellt.

Mit ihren 135 Entwicklungsingenieuren und Technikern bewältigte die Geberit Technik AG 26 Patentanmeldungen, 27 Produkteinführungen, 15 Produktzulassungen in 10 Ländern und 24 abgeschlossene Entwicklungsprojekte. Zu den Produkten, die im Berichtsjahr am Markt eingeführt wurden, zählen unter anderem ein neues Installationssystem mit vereinfachtem Tragwerk, das Servofüllventil Unifill, elektronische Waschtischarmaturen für den öffentlichen Bereich, ein auf den amerikanischen Markt zugeschnittenes, komplettes Toilettensystem, zahlreiche neue Komponenten für das schallgedämmte Abwassersystem Silent/db20 sowie für das Wasserversorgungssystem Mepla. Im Weiteren wurden die Aktivitäten in China durch die Entwicklung eines marktspezifischen Sortiments sowie durch einen regen Technologietransfer unterstützt.

Die Innovationsrate der Gruppe lag bei 31%. Dies bedeutet, dass knapp ein Drittel des Umsatzes mit neuen oder weiterentwickelten Produkten erzielt wurde, die innerhalb der letzten drei Jahre auf den Markt gebracht worden sind.

Kontinuierliche Verbesserung des ökologischen Profils

Die Geberit Gruppe hat sich zu einer laufenden Verbesserung ihrer Umweltleistungen verpflichtet und sich das Ziel gesetzt, hinsichtlich ihres ökologischen Verhaltens weiterhin einen Spitzenrang unter den europäischen Industriefirmen einzunehmen.

Im Jahr 2000 wurden die Standorte Jona (Schweiz), Pottenbrunn (Österreich) und Weilheim (Deutschland) zum zweiten Mal und der Standort Lichtenstein

in Deutschland zum ersten Mal mit Erfolg nach EMAS und ISO 14001 zertifiziert. All diese Standorte haben auch eine Umwelterklärung nach EMAS publiziert und darin offengelegt, in welchem Ausmass die Umweltziele der letzten drei Jahre erreicht worden sind. Seit 1997 konnten über 80 Prozent der Ziele, in einigen Fällen 100 Prozent realisiert werden. Beispiele für Verbesserungen sind zahlreich: Kunststoffabfälle in der Produktion werden zu fast 100 Prozent recycelt. Im Werk Pottenbrunn werden 65 Prozent des Heizungs- und Warmwasserbedarfs aus «überschüssiger» Produktionsenergie gewonnen. Das Werk Pfullendorf nutzt das gesamte Regenwasser für die Sanitärspülungen und Bewässerungen. Im Produktionsstandort Weilheim konnten die Abfallmengen, die Lärmbelastung und die Staubemissionen durch den Einsatz neuer Maschinen erheblich gesenkt werden. Zusammen mit dem bereits im Vorjahr rezertifizierten Standort Pfullendorf werden bei Geberit 80 Prozent der Wertschöpfung an umweltzertifizierten Produktionsstandorten erarbeitet.

Das grösste Potenzial zur langfristigen Verbesserung der Gesamtweltleistungen liegt in der Produktentwicklung. Deshalb erstellt Geberit im Rahmen ihrer F+E-Tätigkeit immer häufiger auch Produktökobilanzen. Für ihre Berechnung werden die Umweltbelastungen während des gesamten Produktlebens – von der Rohstoffgewinnung bis zur Entsorgung – ermittelt. Die Erstellung solcher Ökobilanzen ist zwar aufwendig, sie verschafft aber eine ganzheitliche und objektive Sicht und bildet eine wichtige Grundlage für Vergleiche zwischen verschiedenen Alternativen in der Produktentwicklung.

Leicht rückläufiger Personalbestand

Ende 2000 beschäftigte die Geberit Gruppe weltweit 4240 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies sind 69 Personen oder 1,6% weniger als im Vorjahr. Vor allem in den Produktionsgesellschaften in Deutschland, Österreich und der Schweiz war die Personalentwicklung rückläufig. Möglich wurden diese Anpassungen durch den Erfolg der bereits im Vorjahr umgesetzten Produktionsstrategie und durch eine verbesserte Logistik. Der durchschnittliche Umsatz pro Mitarbeiter nahm um 1,3% zu und betrug CHF 283,2.

Mitarbeiter nach Ländern (Stand 31.12.)

	1999	Anteil in %	2000	Anteil in %
Deutschland	1653	38	1582	37
Schweiz	1079	25	1021	24
Österreich	460	11	435	10
China	286	7	315	7
Grossbritannien	275	6	279	7
Italien	146	3	162	4
Slowenien	147	3	144	4
Übrige Länder	263	7	302	7
Total	4309	100	4240	100

In leisen Rohren

Akustik am Bau wird immer wichtiger. Es entsteht ein wachsendes Marktbedürfnis nach geräuscharmen sanitären Installationen.

Um überall in Europa auch bei komplexen Grossprojekten eine vollständige Systemdurchgängigkeit zu schaffen, wurde rasch eine Erweiterung des vor drei Jahren lancierten Silent/db20 Systems aus mineralverstärktem Kunststoff erforderlich. «Wir nahmen diese Aufgabe zum Anlass, die ganze Silent/db20 Familie zu optimieren, die Produktionsverfahren zu verbessern, die Dimensionsreihen zu erweitern und die Montage weiter zu vereinfachen», erläuterte Thomas Kehl, Leiter Produktmanagement Rohrleitungssysteme der Geberit Gruppe. Darüber hinaus wurden auch Mittel und Möglichkeiten bereitgestellt, um Planer, Architekten und Installateure bezüglich Schallschutz fundiert zu informieren und zu beraten.

Dank enger Zusammenarbeit von Bauphysikern, Hydraulik- und Werkstoffspezialisten und Sanitärtechnikern wurde das Sortiment innerhalb kürzester Zeit um zahlreiche Formstücke, neue Verbindungstechniken und Befestigungsteile erweitert. Darüber hinaus wird das Silent/db20 System nun auch im Durchmesser DN 125 angeboten. Nach wie vor sind fast alle Systemteile aus demselben, einfach rezyklierbaren Kunststoff hergestellt.

«Als Nebeneffekt unserer intensiven Auseinandersetzung mit Schallschutz und neuen Verbindungstechniken verfügen wir heute über ein grosses Reservoir an innovativen Lösungsansätzen, die wir in naher Zukunft in vermarktbar Produkte umsetzen werden», sagte Alexander Schuster, Projektleiter bei der Geberit Technik AG.

Neue Arbeitsplätze wurden in Polen im Zusammenhang mit dem Ausbau der Vertriebsorganisation, in Italien als Folge eines deutlich angestiegenen Geschäftsvolumens und in China zur Verstärkung des lokalen Qualitäts- und Prozessmanagements geschaffen. Auch in für Geberit noch neuen Märkten wurde der Personalbestand leicht verstärkt.

Neuer Geschäftsbereich Personal

Zum 1. August 2000 wurde der Geschäftsbereich Personal neu organisiert. Damit wird dem Aspekt Personal auf Gruppenebene deutlich mehr Gewicht als bisher gegeben. Der Auftrag für den neuen Geschäftsleiter besteht darin, die voranschreitende Internationalisierung durch zielgerichtete Massnahmen im Bereich der Human Resources zu unterstützen. Wesentliche Aufgaben betreffen den Ausbau der Kaderausbildung und Nachwuchsförderung, die Erleichterung interner Stellenwechsel über die Landes- und Gesellschaftsgrenzen hinweg sowie die Schaffung einer verbindenden und verbindlichen Personalpolitik für die Gruppe.

Leistungsorientiertes Gehalts- und Bonusmodell für Gruppenkader

Für das gesamte Gruppenkader wurde ein attraktives Entlohnungsmodell geschaffen, das gleichermaßen den Interessen der Führungspersonen, des Unternehmens und der Aktionäre gerecht wird. Wichtigstes Merkmal dieses neuen Modells ist ein höherer variabler Gehaltsanteil (Bonus), welcher auf der Basis relevanter betriebswirtschaftlicher Kennzahlen berechnet wird. Im Vordergrund stehen dabei die Gruppenergebnisse. Das neue Gehalts- und Bonusmodell wurde per 1. Januar 2001 eingeführt. Zusammen mit den Kader- und Mitarbeiter-Beteiligungsprogrammen bestehen somit beachtliche Leistungsanreize zur Unterstützung der strategischen wie auch operativen Zielerfüllung.

Hoher Zuspruch für Beteiligungsprogramme

Die Aktien-Beteiligungsprogramme für Kader und Mitarbeitende werden wegen des hohen Zuspruchs in den beiden Vorjahren weitergeführt. Das Mitarbeiter-Beteiligungsprogramm 2001 wird wie bisher den Kauf einer bestimmten Anzahl Aktien (Sperrfrist 2 Jahre) mit einem Rabatt ermöglichen. Im Rahmen des Kader-Beteiligungsprogrammes kann der Jahresbonus weiterhin entweder ganz oder teilweise in Aktien bezogen werden (Sperrfrist 3 Jahre), wobei beim Bezug von Aktien ein zusätzlicher Anreiz in Form von Gratisoptionen gewährt wird. Für das oberste Kader der Gruppe (rund 50 Führungspersonen) besteht ein weiteres Optionsprogramm, in dessen Rahmen jeder Teilnehmer als Teil seiner Gesamtvergütung Optionen erhält, deren Ausübungsmöglichkeit von einer positiven Aktienkursentwicklung abhängig ist.

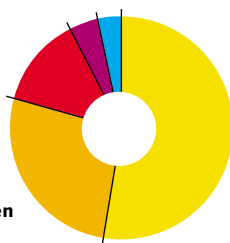
Per 31. Dezember 2000 waren 2129 aktive Führungskräfte und Mitarbeitende als Aktionäre an der Geberit AG beteiligt und hielten insgesamt 484 357 Aktien, was einem Anteil von 11,6% des gesamten Aktienkapitals entspricht.

Gutes Einvernehmen zwischen den Sozialpartnern

Das 1996 gemeinsam mit Arbeitnehmervertretern gegründete Europa-Forum hat sich im Berichtsjahr wiederum bewährt. Diesem europaweiten Informations- und Konsultationsorgan gehören 11 Vertreter der Arbeitnehmerseite aus Geberit Gesellschaften in Deutschland, Österreich, Grossbritannien und der Schweiz sowie drei Delegierte der Arbeitgeberseite an.

Wichtige Themen der Zusammenkünfte im Berichtsjahr waren die wirtschaftliche Entwicklung der Geberit Gruppe, die Weiterführung des Mitarbeiter-Beteiligungsprogrammes, die fortschreitende Internationalisierung der Gruppe, die Umsetzung des neuen Logistikkonzepts sowie die Lancierung neuer Produkte und die Auswirkungen des E-Commerce auf die Geberit Gruppe. Darüber hinaus wurden hier die Formulierungen des «Geberit Selbstverständnisses» diskutiert, das allen Geberit Mitarbeitenden als Handlungsleitbild dient. Die Sitzungen fanden allesamt in einer konstruktiven Atmosphäre statt und förderten das gegenseitige Verständnis und Vertrauen.

**Mitarbeiter
2000 nach
Geschäftsprozessen**
(Stand 31.12.)



- Produktion (52,6%)
- Marketing und Vertrieb (26,7%)
- Verwaltung (13,1%)
- Auszubildende (4,2%)
- Forschung und Entwicklung (3,4%)

Ausblick

Die Geberit Strategie bleibt auf Wachstum ausgerichtet. Dabei ist es unser erklärtes Ziel, uns weiter von einem europäischen Marktführer zu einem globalen Anbieter zu entwickeln. Marktentwicklung, Innovation und Optimierung der Geschäftsprozesse bilden die drei Säulen unserer Strategie.

Im Kern geht es bei der Marktentwicklung um die Ausschöpfung des Potenzials der Kernmärkte, die geografische Expansion sowie die Verfolgung und Realisierung attraktiver Akquisitionsmöglichkeiten.

Bei der Internationalisierung unserer Aktivitäten gehen wir selektiv vor. Innerhalb Europas wollen wir verstärkt in Spanien und Portugal sowie in Mittel- und Osteuropa wachsen. Ausserhalb Europas konzentrieren wir uns auf die USA, den Mittleren Osten sowie Südostasien und China.

Geografische Expansion bedeutet aber auch gleichzeitig eine verminderte Abhängigkeit von den Kernmärkten. In den letzten zehn Jahren sind die Umsätze ausserhalb der Kernmärkte mit einer Rate von 25% gewachsen, also deutlich über dem Gruppenschnitt. Um diesen Prozess weiter voranzutreiben, brauchen wir marktspezifische Produkte und Menschen vor Ort.

Innovation und Geschäftsprozessoptimierung haben die Aufgabe, die Marktführerschaft zu sichern und die Ergebnisse auf einem hohen Niveau zu halten.

Dank der gesunden Eigenkapitalbasis und der Fähigkeit, hohe operative Cashflows zu erzielen, ist die Geberit Gruppe in der Lage, ihre Marktpräsenz durch Akquisitionen auszubauen, sofern sich passende Gelegenheiten dazu bieten.

Im Geschäftsjahr 2001 wird das wirtschaftliche Umfeld vor allem in Deutschland schwierig bleiben. Dennoch sehen wir insgesamt ein solides organisches Wachstum. Es ist unser Ziel, die operativen Margen auf hohem Niveau zu halten. Angesichts des weiteren Rückganges der Amortisationen auf immaterielle Anlagen, eines verbesserten Finanzergebnisses und einer niedrigeren Steuerquote erwarten wir eine überproportionale Verbesserung des Nettoergebnisses und des Gewinnes pro Aktie.

Geberit: **Work Ahead**

Im Sommer 2000 sammelte der Zürcher Fotograf Daniel Gerber in verschiedenen europäischen Ländern Impressionen von Baustellen, auf denen Geberit Produkte verarbeitet und installiert wurden.

Die nachfolgenden Doppelseiten – gestaltet von Fritz Gottschalk und Daniel Allemann – zeigen eine Auswahl seiner Arbeiten.



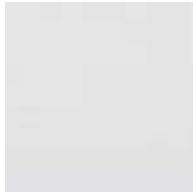
Ort
Runcorn, Cheshire (GB)

Objekt
British Telecom Call Centre

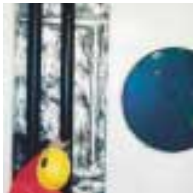
Arbeit
Neubau; Heizungsbau







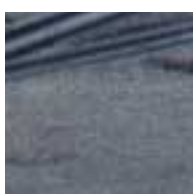
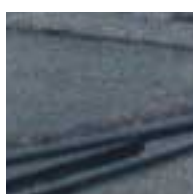
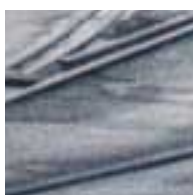
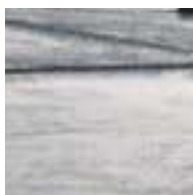
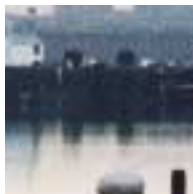
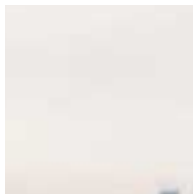
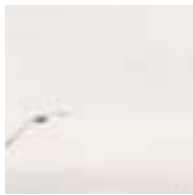
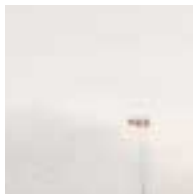
Ort Birkenhead, Merseyside (GB)



Objekt Shipyard «Cammel Lairds»



Arbeit Schiffsbau; Schmutzwasserentwässerung



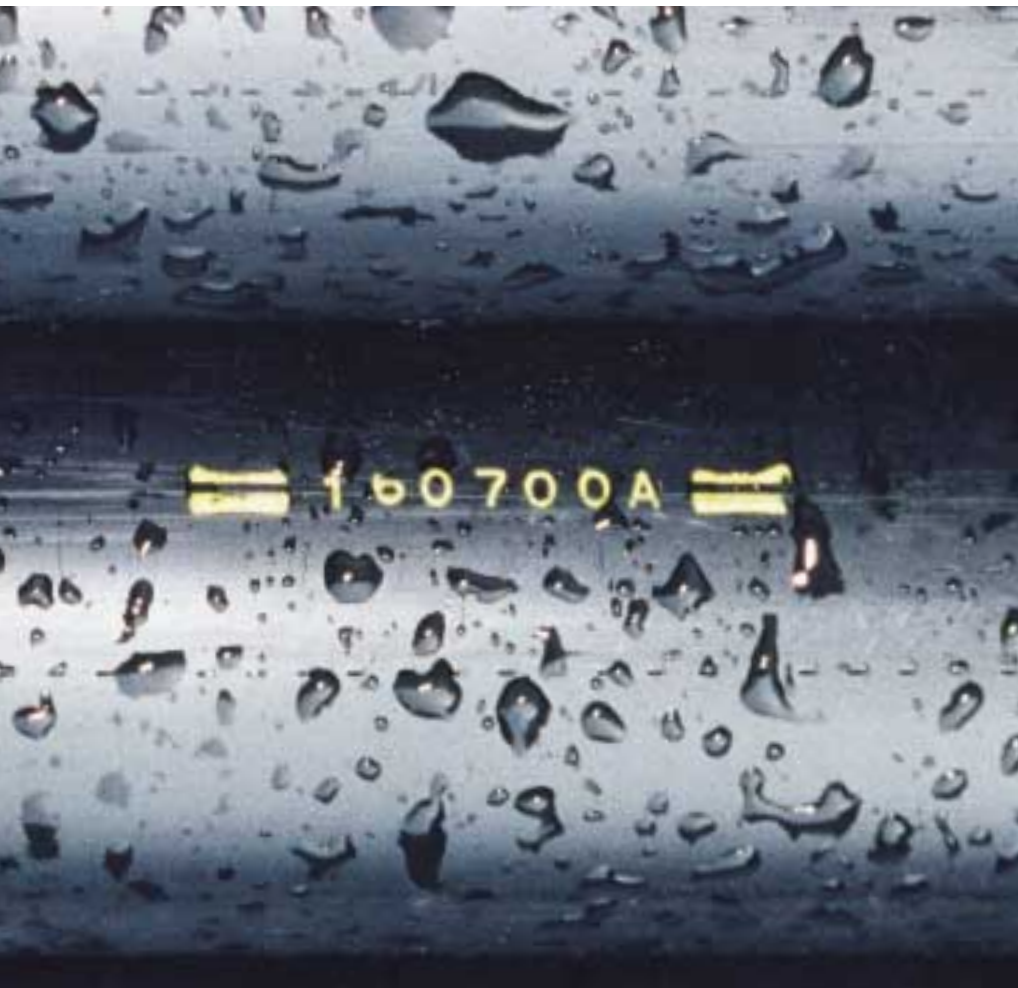


■ 63x3.0 PE 80 ■ (C) ■

Ort
Basel (CH)

Objekt
Altersheim «St. Jakob Park»

Arbeit
Neubau; Sanitäranlagen, Schmutzwasser- und Dachentwässerung



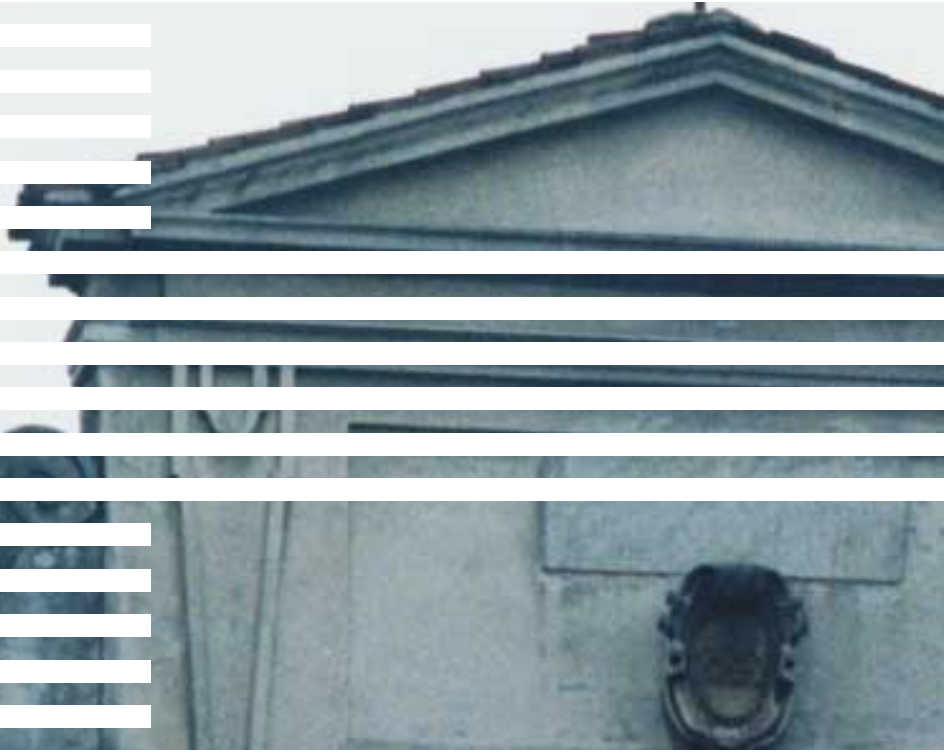
Ort
Barcelona (ES)

Objekt
Messegebäude «Fira III»

Arbeit
Neubau; Dachentwässerung







Ort

Mailand (IT)

Objekt

Hotel «La Torretta»

Arbeit

Totalsanierung; Rohrleitungs- und Installationssysteme





Ort

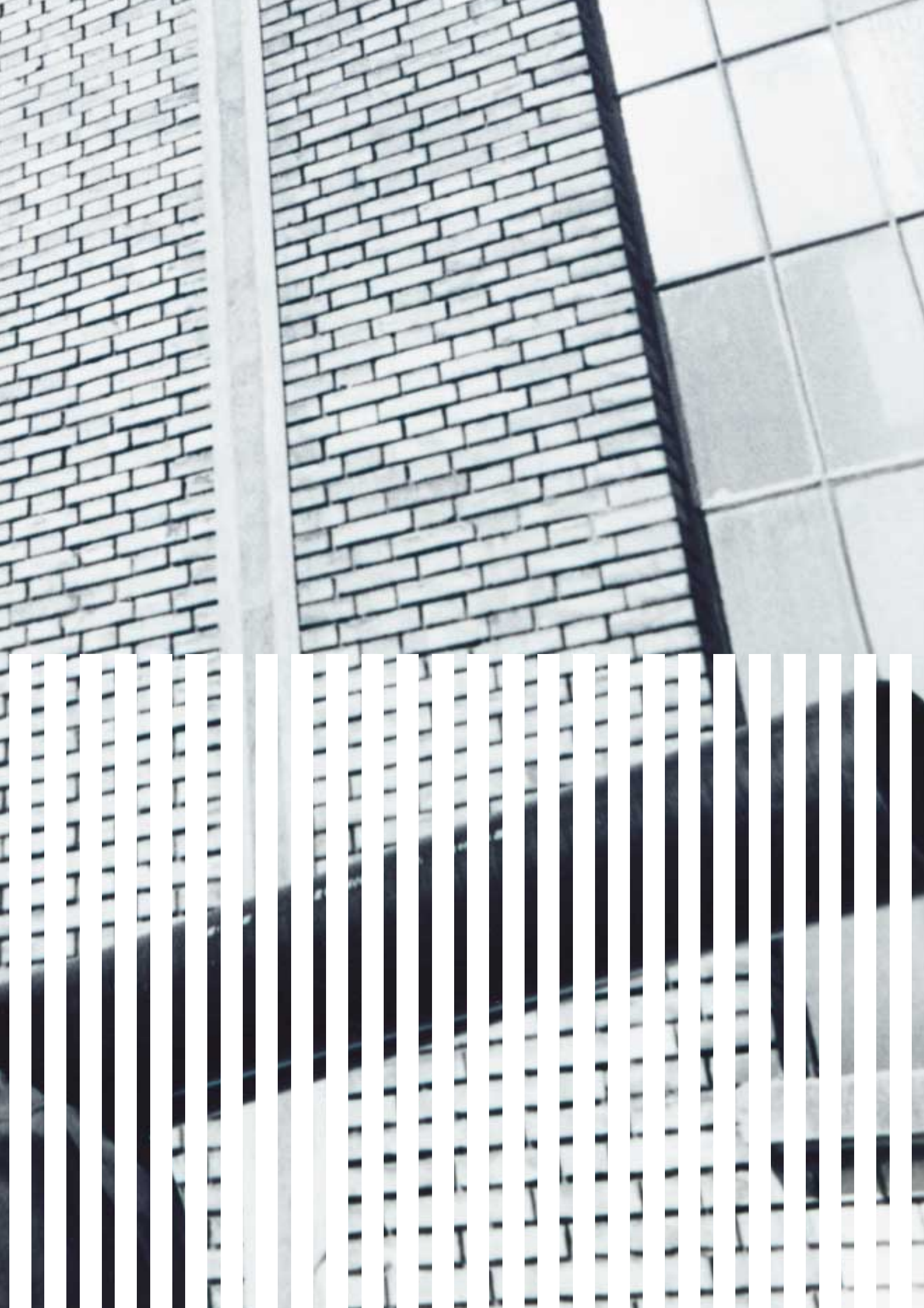
Zürich (CH)

Objekt

Kulturzentrum «Schiffsbauhalle»

Arbeit

Totalsanierung; Sanitäreinrichtungen und Dachentwässerung







Ort

Barcelona (ES)

Objekt

Messegebäude «Fira III»

Arbeit

Neubau; Dachentwässerung





GEBER

Ort
Zürich (CH)

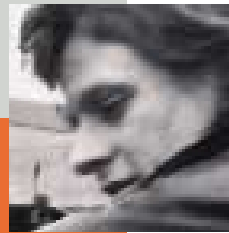
Objekt
Kulturzentrum «Schiffsbauhalle»

Arbeit
Totalsanierung; Sanitäranlagen
und Dachentwässerung



Daniel Gerber

Als Fotograf ist Daniel Gerber, 42, viel herumgekommen auf dieser Welt. Seit rund 12 Jahren arbeitet er freischaffend und lebt mit seiner Familie in Zürich. Seine Fotoreportagen und Portraits werden in internationalen Magazinen veröffentlicht, und seine Studioarbeiten erfreuen sich einer grossen Nachfrage seitens renommierter Werbeagenturen.



Konsolidierter Jahresabschluss Geberit Gruppe

Inhalt

44	Bilanz
45	Erfolgsrechnung
46	Eigenkapitalnachweis
47	Geldflussrechnung
48	Anhang zum Jahresabschluss
82	Bericht des Konzernprüfers

Konsolidierte Bilanz

Anhang 31.12.1999 31.12.2000
MCHF MCHF

Aktiven

Umlaufvermögen			
Liquide Mittel		126,3	64,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4	69,1	82,2
Sonstige Forderungen und Rechnungsabgrenzungen	5	29,2	46,9
Vorräte	6	110,7	103,3
Total Umlaufvermögen		335,3	296,8
Anlagevermögen			
Sachanlagen	7	516,9	490,7
Finanzanlagen und sonstige langfristige Aktiven	8	113,0	110,9
Goodwill und immaterielle Anlagen	9	581,0	546,3
Total Anlagevermögen		1210,9	1147,9
Total Aktiven		1546,2	1444,7

Passiven

Kurzfristiges Fremdkapital			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	10/12	69,1	66,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		70,4	62,9
Steuerverbindlichkeiten und -rückstellungen		41,2	44,2
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	11	66,5	73,1
Total kurzfristiges Fremdkapital		247,2	246,8
Langfristiges Fremdkapital			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	12	573,7	493,5
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	14	82,6	82,7
Rückstellungen für latente Steuern	16	129,8	113,5
Sonstige langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	17	14,3	9,1
Total langfristiges Fremdkapital		800,4	698,8
Minderheitenanteile		6,4	6,6
Eigenkapital			
Aktienkapital	19	83,2	83,2
Eigene Aktien		(2,5)	(80,8)
Agio		418,9	421,0
Nettoergebnis/Gewinnvortrag		54,7	126,7
Verbleibender Anteil Altaktionäre		(88,3)	(88,3)
Umrechnungsdifferenzen		26,2	30,7
Total Eigenkapital		492,2	492,5
Total Passiven		1546,2	1444,7

Der nachfolgende Anhang auf den Seiten 48 bis 81 ist ein integrierender Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

Konsolidierte Erfolgsrechnung

	Anhang	1999 MCHF	2000 MCHF
Umsatz		1190,7	1208,5
Erlösminderungen	21	143,7	146,2
Nettoumsatz		1047,0	1062,3
Warenaufwand		331,9	355,2
Personalaufwand		291,9	291,5
Abschreibungen	7	61,3	67,2
Amortisationen von Goodwill und immateriellen Anlagen	9	65,8	40,6
Sonstiger Betriebsaufwand, netto	22	119,7	118,1
Total Betriebsaufwand, netto		870,6	872,6
Betriebsergebnis (EBIT)		176,4	189,7
Finanzergebnis, netto	23	(37,9)	(37,4)
Schuldentilgungskosten	12/23	36,0	
Betriebsfremdes Ergebnis, netto			(0,2)
Ergebnis vor Steuern und Minderheitenanteilen		102,5	152,1
Ertragsteuern	24	47,7	47,6
Nettoergebnis vor Minderheitenanteilen		54,8	104,5
Minderheitenanteile am Gewinn nach Steuern		0,5	0,1
Nettoergebnis		54,3	104,4
Finanz- und Ergebniskennzahlen			
Ergebnis je Aktie (CHF)	20	13,29	25,72
Ergebnis je Aktie verwässert (CHF)	20	13,26	25,53
Ergebnis je Aktie bereinigt (CHF)	20	32,84	35,16
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	3	29,1	30,5
Zinsergebnis, netto	23	(35,0)	(25,7)
Operativer Cashflow (EBITDA)		303,5	297,5
Netto-Cashflow	25	186,4	207,5
Free Cashflow	25	108,0	117,2

Der nachfolgende Anhang auf den Seiten 48 bis 81 ist ein integrierender Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

	Stamm- aktien	Eigene Aktien	Vorzugs- aktien	Agio	Gewinn- vortrag	Verblei- bender Anteil Alt- aktionäre	Umrech- nungs- differen- zen	Total Eigen- kapital
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
Stand 1. Januar 1999	54,6		54,5	190,9	35,7	(88,3)	26,9	274,3
Rücknahme von Stammaktien	(54,6)							(54,6)
Ausgabe neuer Stammaktien, netto	83,2			418,9				502,1
Rückzahlung von Vorzugsaktien			(54,5)	(190,9)				(245,4)
Dividenden auf Vorzugsaktien					(35,3)			(35,3)
Nettoergebnis					54,3			54,3
Handel mit eigenen Aktien		(2,5)						(2,5)
Fremdwährungsposten							(0,7)	(0,7)
Stand 31. Dezember 1999	83,2	(2,5)		418,9	54,7	(88,3)	26,2	492,2
Dividenden auf Stammaktien					(32,4)			(32,4)
Nettoergebnis					104,4			104,4
Handel mit eigenen Aktien		(78,3)		2,1				(76,2)
Fremdwährungsposten							4,5	4,5
Stand 31. Dezember 2000	83,2	(80,8)		421,0	126,7	(88,3)	30,7	492,5

Der nachfolgende Anhang auf den Seiten 48 bis 81 ist ein integrierender Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

Konsolidierte Geldflussrechnung

	Anhang	1999 MCHF	2000 MCHF
Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit			
Nettoergebnis		54,3	104,4
Nicht fondswirksame Positionen			
Abschreibungen und Amortisationen	7/9	127,1	107,8
Finanzaufwand, netto	23	73,9	37,4
Ertragsteueraufwand	24	47,7	47,6
Sonstiges		3,1	1,7
Nettomittelfluss aus Geschäftstätigkeit vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens und Steuern		306,1	298,9
Mittelfluss für Investitionstätigkeit			
Bezahlte Ertragsteuern		(50,6)	(64,4)
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	25	(5,3)	(29,1)
Nettomittelfluss aus Geschäftstätigkeit		250,2	205,4
Mittelfluss für Finanzierungstätigkeit			
Kauf von Beteiligungen, netto		(69,3)	(3,9)
Kauf von Sachanlagen und immateriellen Anlagen	7/9	(78,1)	(66,9)
Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Anlagen	7/9	5,0	5,7
Sonstiges, netto		2,5	4,0
Nettomittelfluss für Investitionstätigkeit		(139,9)	(61,1)
Mittelfluss für Finanzierungstätigkeit			
Aufnahme von kurzfristigem Fremdkapital	10	58,3	41,0
Rückzahlung von kurzfristigem Fremdkapital	10	(68,0)	(41,7)
Aufnahme von langfristigem Fremdkapital	12	660,0	0,2
Rückzahlung von langfristigem Fremdkapital	12	(797,8)	(70,2)
Zinsausgaben	23	(66,2)	(22,2)
Bezahlte Schuldentilgungskosten	23	(21,7)	
Ausgabe von Aktien	19	442,3	
Rückkauf von Vorzugsaktien	19	(245,4)	
Gewinnausschüttung	19	(35,3)	(32,4)
Handel mit eigenen Aktien		(2,5)	(76,2)
Sonstiges, netto		(7,8)	(3,5)
Nettomittelfluss für Finanzierungstätigkeit		(84,1)	(205,0)
Umrechnungsdifferenzen auf den liquiden Mitteln		1,1	(1,2)
Zunahme (Abnahme) der liquiden Mittel		27,3	(61,9)
Anfangsbestand liquide Mittel		99,0	126,3
Schlussbestand liquide Mittel		126,3	64,4

Der nachfolgende Anhang auf den Seiten 48 bis 81 ist ein integrierender Bestandteil des konsolidierten Jahresabschlusses.

Anhang zum konsolidierten Jahresabschluss

1. Allgemeines

Die Geberit Gruppe gehört zu den europaweit führenden Herstellern von Produkten der Sanitärtechnik für Wohn- und Industriebauten im Neubau- und Renovationsmarkt. Die Produktpalette der Gruppe besteht hauptsächlich aus Installationssystemen, Abwassersystemen, Spülsystemen und Wasserversorgungssystemen, die über den Grosshandel an Sanitär-Installateure verkauft werden.

Der konsolidierte Jahresabschluss umfasst die Geberit AG (oder ihre Vorgängerin, die Geberit International SA) sowie alle Gesellschaften, die durch sie kontrolliert werden («die Gruppe»). Kontrolle bedeutet «die massgebende Beeinflussung der finanziellen und operativen Geschäftstätigkeit, um daraus entsprechenden Nutzen ziehen zu können». Dies ist üblicherweise der Fall, wenn die Gruppe direkt oder indirekt mehr als 50% der Stimmrechte einer Gesellschaft besitzt. Der Anteil der Minderheitenaktionäre am Eigenkapital und am Gewinn der Gruppe wird in der konsolidierten Bilanz beziehungsweise in der konsolidierten Erfolgsrechnung separat ausgewiesen. Im Rahmen des Konsolidierungsprozesses werden alle gruppeninternen Transaktionen, gruppeninternen Vermögen und Schulden sowie Zwischengewinne eliminiert. Bis zum 21. Juni 1999 war die Geberit International SA («GISA») die Muttergesellschaft der Gruppe (vgl. Note 2).

Der konsolidierte Jahresabschluss der Gruppe wird gemäss International Accounting Standards («IAS») mit Bewertung zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten erstellt. Bei der Erstellung eines Jahresabschlusses muss die Geschäftsleitung Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die sich auf die im Bericht ausgewiesenen Aktiven und Passiven, das Offenlegen von Eventualverbindlichkeiten und -forderungen zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses und auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der Berichtsperiode auswirken. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Schätzungen abweichen. Im Falle der Einführung von neuen Standards und um die Vergleichbarkeit mit dem aktuellen Abschluss zu gewährleisten, wurden in den Zahlen 1999 gewisse Reklassierungen vorgenommen.

Der konsolidierte Jahresabschluss wurde durch den Verwaltungsrat am 5. März 2001 genehmigt.

Der Begriff «MCHF» in diesem Jahresbericht steht für «Millionen Schweizer Franken», «MDEM» für «Millionen Deutsche Mark», «MEUR» für «Millionen Euro» und «MGBP» für «Millionen Britisches Pfund Sterling».

2. Änderungen in der Konzernstruktur

2000

Per 30. November 2000 wurden einige nord- und osteuropäische Gesellschaften neu unter der Geberit Beteiligungs GmbH & Co. KG, Pfullendorf (früher Geberit Verwaltungs GmbH) zusammengefasst. Zum gleichen Zeitpunkt wurden alle bestehenden deutschen Gesellschaften unter der Geberit Deutschland GmbH & Co. KG, Pfullendorf (früher Pretec Sanitär- und Bauelemente Vertrieb GmbH) zusammengefasst. Der Aufbau dieser neuen Struktur beinhaltete zudem die Umwandlung von verschiedenen deutschen Gesellschaften mit beschränkter Haftung in Kommanditgesellschaften sowie die Gründung einer deutschen Managementgesellschaft (Geberit Management GmbH, Pfullendorf).

Die Geberit Finance Ltd., Jersey, wurde per 24. November 2000 gegründet. Diese Gesellschaft nimmt gewisse gruppeninterne Finanzfunktionen wahr, welche vorher durch die Geberit Holding AG durchgeführt wurden.

Die Gruppe hat per 20. Juni 2000 die restlichen 0,5% Minderheitenanteile an zwei deutschen Gesellschaften übernommen. Der Kaufpreis betrug insgesamt MCHF 3,6. Der aus dieser Transaktion entstehende Goodwill beträgt MCHF 3,2 und wird analog zur restlichen Nutzungsdauer des Goodwills aus dem Leveraged-buyout amortisiert.

1999

Die Geberit AG, eine Schweizerische Gesellschaft, wurde am 26. April 1999 gegründet. Am 21. Juni 1999 übertrugen die Aktionäre der GISA ihre Stammaktien auf die Geberit AG im Tausch für 2 730 000 Stammaktien der Geberit AG zu einem Nennwert von CHF 20 («der Tausch»). Zusätzlich wurden die Aktien der Geberit UK Ltd., der Holdinggesellschaft der Geberit Ltd., auf die Geberit AG übertragen und gegen sechs Geberit AG-Aktien getauscht. Als Resultat des Tausches entstand, ohne Veränderung der Kontrollrechte in der Gruppe, als oberste Holdinggesellschaft der Gruppe die Geberit AG mit 2 735 006 ausstehenden Aktien. Am 22. Juni 1999 vollzog die Geberit AG den Börsengang mit einem Plazierungsvolumen von 2 846 825 Stück. Davon stammten 1 424 994 Stück aus einer Kapitalerhöhung der Geberit AG und 1 421 831 Stück (inklusive Mehrzuteilungsoption) aus dem Bestand von gewissen bisherigen Aktionären der Geberit AG («der IPO»), (vgl. Note 19).

Die Gruppe erwarb per 1. Februar 1999 über ein verbundenes Unternehmen 100% der Anteile von Caradon Terrain Ltd. (heute Geberit Ltd.), einer Tochtergesellschaft der britischen Caradon Plc, für MGBP 26,3 (MCHF 61,3), inklusive Rückzahlung ausstehender Verbindlichkeiten von Caradon Terrain gegenüber Caradon Plc in der Höhe von MGBP 18,2 (MCHF 42,4). Die Akquisition der Geberit Ltd. wurde nach der «Purchase Method of Accounting» verbucht. Dementsprechend wurde der Kaufpreis auf die zum Marktwert bewerteten Aktiven und Passiven aufgeteilt, der Überschuss in der Höhe von MCHF 17,2 wurde als Goodwill verbucht. Die Konzernleitung ist der Meinung, dass die erworbene Gesellschaft die bestehenden Gesellschaften gut ergänzt und in absehbarer Zukunft mit Ergebnisverbesserungen zu rechnen ist. Deshalb wird der Goodwill über 20 Jahre amortisiert. Für die elf Monate bis 31. Dezember 1999 trug Geberit Ltd. MCHF 67,4 zum Gruppenumsatz und MCHF 2,4 zum Betriebsergebnis bei.

Per 30. Juni 1999 erhöhte die Gruppe ihre Beteiligung an der FAE Fluid Air Energy SA in Givisiez, Schweiz, einem Produzenten von Wasserversorgungsrohren («FAE») von 40% auf 70% zu einem Totalbetrag von MCHF 11,1. Die Gruppe konsolidiert die FAE vom 30. Juni 1999 an. Sie hat die Vermögenswerte und die Verpflichtungen zu Marktwerten bewertet und einen Goodwill von MCHF 7,4, der über 5 Jahre amortisiert wird, verbucht. Die FAE trug 1999 MCHF 0,4 zum Umsatz sowie MCHF 1,0 zum Betriebsergebnis der Gruppe bei.

1997

Per 3. März 1997 schloss die Gruppe mit der Familie Gebert («Altaktionäre») einen Aktienkaufvertrag ab. Durch diesen Vertrag wurde die Gruppe mittels einer Leveraged-buyout-Transaktion («Leveraged-buyout») an Doughty Hanson Partnerships und einige Co-Investoren von Doughty Hanson Partnerships («Co-Investoren») verkauft.

3. Zusammenfassung der wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung

Fremdwährungsumrechnung

Als funktionale Währung verwenden die Gesellschaften der Gruppe im allgemeinen die im lokalen Wirtschaftsraum gültige Währung. Die meisten der Gruppengesellschaften innerhalb der Europäischen Währungsunion führten zu Beginn des Jahres 1999 den Euro als ihre funktionale Währung ein. Aktiven und Passiven, die in einer anderen funktionalen Währung als in Schweizer Franken ausgewiesen sind, werden zu dem am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurs umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum Jahres-

durchschnittskurs umgerechnet. Umrechnungsgewinne oder -verluste werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals unter Umrechnungsdifferenzen ausgewiesen. Fremdwährungstransaktionen werden zum Wechselkurs im Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles oder zu einem diesem Wechselkurs angenäherten Kurs umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden Fremdwährungspositionen zu konzerneinheitlichen Jahresendkursen bewertet. Die daraus entstehenden Kursdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Kursdifferenzen auf langfristigen gruppeninternen Darlehen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals unter Umrechnungsdifferenzen ausgewiesen.

Liquide Mittel

Zu den liquiden Mitteln gehören Bargeld, Guthaben bei Banken sowie liquide kurzfristige Anlagen mit Laufzeiten von höchstens drei Monaten ab deren Erwerb.

Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen werden zum erwarteten Realisierungswert bewertet. Für zweifelhafte Forderungen wird per Jahresende eine Schätzung, basierend auf allen ausstehenden Forderungen, gemacht. Uneinbringliche Forderungen werden in dem Jahr abgeschrieben, in dem sie als uneinbringlich ermittelt werden.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungskosten von Rohmaterialien und Handelswaren werden zum gewichteten Durchschnittspreis bewertet. Es werden Wertberichtigungen für unverkäufliche Vorräte und Vorräte mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen ausgewiesen. Wertvermehrende Aufwendungen, die zu einer Erhöhung der Nutzungsdauer der Anlagegüter, zur Erzielung einer wesentlichen Verbesserung der Produktionsqualität oder zur wesentlichen Senkung der Produktionskosten beitragen, werden aktiviert und über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Abschreibungen auf Sachanlagen werden linear mit folgenden Nutzungsdauern errechnet: Gebäude (20–50 Jahre), Produktionseinrichtungen und Montagelinien (8–15 Jahre), Formen (8 Jahre), Mobiliar und Einrichtungen (5–20 Jahre), Fahrzeuge (4–8 Jahre). Reparaturen und Unterhalt werden direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Immaterielle Anlagen und Goodwill

Der Überschuss des Kaufpreises über das zum Marktwert bewertete, erworbene Nettovermögen wird als Goodwill verbucht. Der Goodwill sowie immaterielle Anlagen wie von Drittparteien erworbene Patente, Know-how, Markenrechte und Software werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierten Amortisationen bewertet. Die Amortisation des Goodwills sowie der immateriellen Anlagen erfolgt linear basierend auf den folgenden Nutzungsdauern: Goodwill (5–20 Jahre), Patente (3 Jahre), Markenrechte (20 Jahre), Know-how (3 Jahre) und Software (4 Jahre).

Bewertung von Sachanlagen und immateriellen Anlagen

Wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der erzielbare Betrag von Sachanlagen und immateriellen Anlagen unter dem Buchwert liegt, erfasst die Gruppe die Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag als Wertminderungsaufwand.

Aktiviertete Finanzierungskosten

Die Finanzierungskosten inklusive bezahlte Prämien für Absicherungsgeschäfte werden aktiviert und über die erwartete Laufzeit der zugrunde liegenden Kreditgeschäfte linear abgeschrieben. Im Falle von geplanten Kapitalrückzahlungen wird die «Bond-Outstanding-Methode» angewendet.

Die Amortisationen der aktivierten Finanzierungskosten werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Assoziierte Unternehmungen und Joint Ventures

Der Anteil der Gruppe am Gewinn und Verlust von assoziierten Unternehmungen (generell zwischen 20% und 50% Stimmrechtsanteil) und Joint Ventures wird gemäss der Equity-Methode in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Alle weiteren Beteiligungen werden zu den Anschaffungskosten, bereinigt um Wertberichtigungen für permanente Wertminderungen, bilanziert.

Rückstellungen

Rückstellungen werden durch die Gruppe dann gebildet, wenn aufgrund vergangener Ereignisse eine rechtliche oder faktische Verpflichtung zur Zahlung einer Entschädigung besteht und der Betrag der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Die Gruppe leistet bei defekten Produkten Garantie und bildet zum Verkaufszeitpunkt auf der Basis geschätzter Ansprüche Garantierückstellungen. Angefallene Garantiekosten werden bei Zahlung gegen die gebildeten Rückstellungen verrechnet.

Umsatz und Erlösminderungen

Der unter Umsatz ausgewiesene Verkaufsumsatz umfasst den fakturierten Nettowert nach Abzug von Rabatten und wird bei Versand an den Kunden verbucht. Nachträglich gewährte Gutschriften sind in Abzug gebracht.

Erlösminderungen werden zum selben Zeitpunkt wie der Umsatz verbucht.

Marketingaufwendungen

Alle Werbe- und Verkaufsförderungskosten werden als Aufwand im Entstehungsjahr der Erfolgsrechnung belastet.

Steuern

Der konsolidierte Jahresabschluss beinhaltet direkte Ertragsteuern, welche basierend auf den steuerbaren Gewinnen der Gruppengesellschaften gemäss den nationalen Steuergesetzen berechnet wurden. Auf allen Abweichungen zwischen der Bewertung der Bilanzpositionen nach der steuerlichen Bewertung in den Einzelabschlüssen und den Rechnungslegungsgrundsätzen der Gruppe, welche zu zeitlichen Verschiebungen in der Besteuerung führen, werden latente Steuern ermittelt und bilanziert. Die Berechnung erfolgt nach der «Comprehensive-Liability-Methode» unter Verwendung des aktuell gültigen und des voraussichtlich in der Periode, in der die zeitliche Verschiebung wieder rückgängig gemacht wird, geltenden Steuersatzes. Falls die Realisierbarkeit von zukünftigen Steuereinsparungen aus steuerlichen Verlustvorträgen und anderen latenten Steueraktiven unwahrscheinlich ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen. Latente Steuerrückstellungen für Quellensteuern oder sonstige Steuern werden nur bei denjenigen verfügbaren Gewinnen von ausländischen Gruppengesellschaften gebildet, bei denen eine Gewinnabführung beabsichtigt ist.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen werden in der Periode vollumfänglich der Erfolgsrechnung belastet, in der sie anfallen. Diese Aufwendungen sind in den Positionen Personalaufwand, Abschreibungen und sonstiger Betriebsaufwand, netto, enthalten.

Personalvorsorge

Die Gruppe unterhält verschiedene Vorsorgeeinrichtungen, die sowohl nach dem Leistungs- als auch nach dem Beitragsprimat ausgestaltet sind. Diese Vorsorgeeinrichtungen richten sich nach den landesspezifischen Vorschriften der Länder, in denen die Gruppe tätig ist. Bei Vorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat wird der Barwert der Anwartschaft (Projected Benefit Obligation) aufgrund der Dienstzeit, der erwarteten Gehalts- und Rententwicklung und der erwarteten Rendite der Vermögensanlage periodisch von unabhängigen Versicherungsexperten mittels der «Projected Unit Credit-Methode» berechnet. Die jährlichen Vorsorgekosten (Net Periodic Pension Costs) werden erfolgswirksam in der jeweiligen Periode erfasst. Anpassungen aufgrund neuer Erfahrungswerte und Effekte aus Änderungen bei den versicherungstechnischen Annahmen werden erfolgswirksam über die geschätzte, durchschnittlich verbleibende Dienstzeit der Versicherten amortisiert. Bei Vorsorgeeinrichtungen nach dem Beitragsprimat erfolgt die Finanzierung durch reglementarisch festgelegte Beiträge, die auf einem bestimmten Prozentsatz des versicherten Gehalts basieren. Diese Beiträge werden der Erfolgsrechnung belastet.

Aktienbeteiligungsprogramme

Die Differenz zwischen dem Marktwert von Aktien und Erlösen von Aktienverkäufen an Mitarbeiter im Rahmen der Beteiligungsprogramme der Gruppe wird im Eigenkapital verbucht. Die im Zusammenhang mit Beteiligungsprogrammen ausgegebenen Optionen werden in der Regel zum am Ausgabetag gültigen Marktwert dem Mitarbeiter zugeteilt.

Ergebnis je Aktie

Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird die gewichtete Anzahl ausgegebener und ausstehender Stammaktien ermittelt. Diese Zahl wird bereinigt um die Anzahl Aktien, welche auf der Basis des inneren Wertes der ausstehenden Optionen zum Marktpreis hätten gekauft werden können. Der Marktpreis entspricht dabei dem Durchschnittspreis der Aktien im Geschäftsjahr. Diese theoretisch «ungekauften» Aktien, welche verwässernde Wirkung haben, werden zur gewichteten Anzahl ausstehender Stammaktien addiert. Zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses wird das an die Aktionäre verteilbare Nettoergebnis durch diesen Wert geteilt.

Finanzinstrumente und Risk Management

Der Buchwert der liquiden Mittel entspricht aufgrund der kurzen Laufzeit ungefähr dem Marktwert dieser Anlagen. Der Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten wurde basierend auf von Banken erhaltenen Werten für vergleichbare Instrumente geschätzt. Langfristige Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Falls gemäss der Risk-Management-Politik sinnvoll, verwendet die Gruppe Finanzinstrumente, vor allem Optionen und strukturierte Optionen (z.B. Collars), zur Reduzierung der Marktrisiken. Diese Risiken resultieren hauptsächlich aus Zins- und Wechselkursschwankungen bei den langfristigen Verbindlichkeiten, welche primär auf Euro lauten. Diese Instrumente sind in Note 13 beschrieben und werden als Absicherung der mit ihnen verbundenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten oder eingegangenen Verpflichtungen behandelt. Zinsaufwendungen, resultierend aus den Zinsabsicherungsgeschäften und den mit ihnen verbundenen, abzusichernden Verbindlichkeiten, werden in der Höhe der für die abzusichernde Transaktion geltenden effektiven Zinsen verbucht. Umrechnungsdifferenzen aus der Neubewertung von Wechselkursabsicherungsinstrumenten werden ins Eigenkapital gebucht. Finanzinstrumente, die nur noch teilweise der Absicherung dienen, werden zum anteiligen Marktwert in der Bilanz (wirksamer Teil) und zum anteiligen Marktwert im Finanzergebnis (nicht mehr wirksamer Teil) festgehalten. Geschäfte mit Finanzinstrumenten werden nur mit bedeutenden Finanzinstituten abgeschlossen. Gegenüber keinem dieser Unternehmen hat die Gruppe wesentliche offene Positionen. Die Konzernleitung schätzt die Verlustrisiken aus diesen Kontrakten als gering ein. Die Gruppe hält keine Finanzinstrumente auf spekulativer Basis.

Die Gruppe investiert ihre liquiden Mittel weltweit sowohl als Einlagen bei bedeutenden Banken als auch in andere kurzfristige Geldmarktinstrumente hoher Qualität (Commercial Papers, kurzfristige Staatspapiere etc.). Gemäss der Anlagepolitik der Gruppe werden diese Geschäfte nur mit bedeutenden kreditwürdigen kommerziellen Instituten abgewickelt. Diese Anlagen haben im allgemeinen eine Laufzeit von drei bis sechs Monaten. Die Gruppe hat aus solchen Geschäften keine Verluste erlitten.

Die Gruppe verkauft ihre Produkte weltweit, vor allem aber in Kontinentaleuropa. Aufgrund der breiten Kundenbasis sind die Kreditrisiken limitiert. Die finanziellen Verhältnisse der Kunden werden permanent überprüft. Normalerweise sind keine Sicherheiten notwendig. Die Gruppe hält für potentielle Kreditverluste Rückstellungen bereit. Diese Verluste haben in der Vergangenheit die Erwartungen der Konzernleitung nicht überschritten.

Neue Rechnungslegungsstandards

Für den Jahresabschluss 2000 führte die Gruppe die überarbeiteten oder neuen International Accounting Standards zu den Sachanlagen, zur Wertminderung von Vermögenswerten, zu den Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen, zu den immateriellen Vermögenswerten sowie zu den Unternehmenszusammenschlüssen ein. Deren Einführung hatte keine materiellen Einflüsse auf die Gruppe.

Der im Jahr 2001 einzuführende Standard IAS 39 über Finanzinstrumente definiert die Behandlung von Absicherungsinstrumenten und verlangt eine Marktwertbetrachtung dieser Instrumente im Abschluss ungeachtet des Absicherungszweckes. Zudem tritt im Jahr 2001 der Standard über Renditeobjekte (IAS 40) in Kraft. Die Gruppe hat die potentiellen Effekte dieser Standards untersucht und festgestellt, dass deren Anwendung keine wesentlichen Einflüsse auf die Gruppe hat.

4. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	1999	2000
	MCHF	MCHF
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	75,8	87,3
Wertberichtigungen	(6,7)	(5,1)
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	69,1	82,2

Vom ausgewiesenen Betrag an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lauteten MCHF 5,5 auf CHF (1999: MCHF 5,6), MCHF 51,5 auf Euro-Währungen (1999: MCHF 47,4) und MCHF 15,9 auf GBP (1999: MCHF 9,3).

5. Sonstige Forderungen und Rechnungsabgrenzungen

	1999	2000
	MCHF	MCHF
Rückforderungen von Ertragsteuern	2,0	8,4
Rückforderungen von sonstigen Steuern	17,3	24,7
Sonstige Forderungen	1,8	2,6
Rechnungsabgrenzungen und sonstige kurzfristige Aktiven	8,1	11,2
Total sonstige Forderungen und Rechnungsabgrenzungen	29,2	46,9

6. Vorräte

Der Bestand an Vorräten, bereinigt um Wertberichtigungen von MCHF 10,1 per 31. Dezember 2000 (1999: MCHF 11,6) für unverkäufliche Vorräte und Vorräte mit geringer Umschlagshäufigkeit, war wie folgt:

	1999	2000
	MCHF	MCHF
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und sonstige Vorräte	27,4	25,3
Ware in Arbeit	18,5	16,2
Fertigfabrikate	50,9	50,9
Handelswaren	12,0	10,0
Anzahlungen an Lieferanten	1,9	0,9
Total Vorräte	110,7	103,3

7. Sachanlagen

	1999 Total	Bewegungen in 2000				2000 Total
		Grund- stücke und Gebäude	Einrichtun- gen und Maschinen	Büroein- richtungen	Anlagen im Bau und Anzahlun- gen	
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
Anschaffungswerte zu Beginn des Jahres	526,1	232,1	354,9	32,1	9,4	628,5
Änderungen in der Konzernstruktur (vgl. Note 2)	51,2					
Zugänge	74,6	4,7	38,5	10,5	10,4	64,1
Abgänge	(26,7)	(1,0)	(19,9)	(7,9)		(28,8)
Umbuchungen		2,8	4,6	0,3	(7,7)	
Umrechnungsdifferenzen	3,3	(9,9)	(18,3)	(2,3)	(0,8)	(31,3)
Zum Ende des Jahres	628,5	228,7	359,8	32,7	11,3	632,5
Kumulierte Abschreibungen zu Beginn des Jahres	69,9	18,5	86,7	6,4		111,6
Zugänge	61,3	7,1	52,3	7,8		67,2
Abgänge	(20,2)	(0,2)	(18,6)	(5,7)		(24,5)
Umrechnungsdifferenzen	0,6	(1,3)	(10,1)	(1,1)		(12,5)
Zum Ende des Jahres	111,6	24,1	110,3	7,4		141,8
Buchwerte zum Ende des Jahres	516,9	204,6	249,5	25,3	11,3	490,7

Die Gebäude waren per 31. Dezember 2000 mit MCHF 384,7 (1999: MCHF 422,4) und die Einrichtungen mit MCHF 568,2 (1999: MCHF 559,1) versichert, was einen Versicherungswert der Sachanlagen von insgesamt MCHF 952,9 (1999: MCHF 981,5) ergibt.

8. Finanzanlagen und sonstige langfristige Aktiven

	1999 MCHF	2000 MCHF
Vorausbezahlte Pensionskassenbeiträge (vgl. Note 14)	79,3	82,4
Aktiviertete Finanzierungskosten, netto	11,8	8,6
Latente Steuerforderungen	10,9	9,5
Anteile an assoziierten Unternehmungen	0,9	0,8
Depositen	5,8	6,1
Sonstige	4,3	3,5
Total Finanzanlagen und sonstige langfristige Aktiven	113,0	110,9

Die aktivierten Finanzierungskosten beinhalteten unter anderem die bereits bezahlte Nettoprämie von MCHF 2,8 für ab 28. Februar 2001 wirksame Zinsabsicherungsgeschäfte. Die per 31. Dezember 2000 wirksamen Zins-Collars laufen per 1. März 2001 aus.

9. Goodwill und immaterielle Anlagen

	1999 Total	Bewegungen in 2000			2000 Total
		Goodwill	Patente und Know-how	Marken- rechte und Sonstige	
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
Anschaffungswerte zu Beginn des Jahres	736,9	527,6	95,1	142,5	765,2
Änderungen in der Konzernstruktur (vgl. Note 2)	0,3	3,6			3,6
Zugänge	28,5			2,8	2,8
Abgänge	(0,1)				
Umrechnungsdifferenzen	(0,4)			(0,5)	(0,5)
Zum Ende des Jahres	765,2	531,2	95,1	144,8	771,1
Kumulierte Amortisationen zu Beginn des Jahres	118,3	74,6	89,8	19,8	184,2
Zugänge	65,8	28,3	5,3	7,0	40,6
Abgänge	(0,1)				
Umrechnungsdifferenzen	0,2				
Zum Ende des Jahres	184,2	102,9	95,1	26,8	224,8
Buchwerte zum Ende des Jahres	581,0	428,3		118,0	546,3

Vom gesamten Goodwill per 31. Dezember 2000 resultierten MCHF 403,3 aus dem Leveraged-buyout. Deren Amortisationsdauer beträgt 20 Jahre.

Von den gesamten Amortisationen des laufenden Jahres von MCHF 40,6 (1999: MCHF 65,8) resultierten MCHF 37,4 aus dem Leveraged-buyout. Der Gesamtbetrag nach Steuern betrug MCHF 38,3 (1999: MCHF 56,8).

10. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die Gruppe unterhält eine Betriebskreditlinie («Working Capital Facility») von MCHF 50,0, welche zur Finanzierung des gruppenweiten Nettoumlaufvermögens bestimmt ist. Zusätzlich verfügt sie über verschiedene Kreditlinien von diversen Kreditgebern, welche sich auf total ca. MCHF 67,1 belaufen («the Local Facilities»). Die Nutzung der Kreditlinien ist immer kurzfristiger Natur und wird dementsprechend unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Working Capital Facility wird zum LIBOR-Satz zuzüglich einer Marge von jährlich 0,875% verzinst. Der Zins ist jeweils auf das entsprechende Fälligkeitsdatum des benutzten Kredits zahlbar. Die möglichen Kreditlaufzeiten betragen ein, zwei, drei oder sechs Monate oder können mit Einverständnis des Kreditgebers auf jede andere Periode festgelegt werden. In derselben Weise sind, zusätzlich zu den Zinsen, Bereitstellungsgebühren zu bezahlen. Dieser Wert entspricht der Hälfte der anwendbaren Zinsmarge (31. Dezember 2000: 0,4375%), welcher auf dem jeweils ungenutzten Teil der Kreditlinie berechnet wird.

Per 31. Dezember 2000 bzw. 1999 betragen die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten jeweils MCHF 0,6. Der effektiv bezahlte Zins für 2000 betrug 10,03% (1999: 9,04%).

11. Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

	1999	2000
	MCHF	MCHF
Sozialrückstellungen und -verbindlichkeiten	32,5	29,9
Aufgelaufene Zinsen	0,4	7,4
Kundenguthaben	20,6	26,0
Sonstige	13,0	9,8
Total sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	66,5	73,1

12. Langfristige Finanzverbindlichkeiten

	1999	2000
	MCHF	MCHF
Vorrangige Kredite		
Befristeter A-Kredit	477,1	414,6
Befristeter B-Kredit	96,7	84,2
Befristeter C-Kredit	44,7	38,8
10,125% Nachrangige Anleihe	7,8	7,0
Sonstige langfristige Kredite	15,9	14,9
Total	642,2	559,5
Kurzfristiger Anteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	(68,5)	(66,0)
Total langfristige Finanzverbindlichkeiten	573,7	493,5

2000

Die Vorrangigen Kredite von MCHF 500,0 (befristeter A-Kredit), MEUR 65,0 (befristeter B-Kredit) und MEUR 30,0 (befristeter C-Kredit) wurden planmässig amortisiert (per 30. Juni und 31. Dezember). Die Rückzahlungsbeiträge in 2000 betragen MCHF 49,4 für den A-Kredit, MEUR 6,5 für den B-Kredit und MEUR 3,0 für den C-Kredit. Es wurden keine ausserplanmässigen Rückzahlungen getätigt. Für 2000 betrug der effektiv bezahlte Zins auf den Vorrangigen Krediten 4,44%.

Per 31. Dezember 2000 hatte die Gruppe sonstige verzinsliche langfristige Finanzverbindlichkeiten von MCHF 14,9 (1999: MCHF 15,9). Der effektiv bezahlte Zins für diese Verbindlichkeiten betrug 5,10% (1999: 4,76%).

Die geplanten Fälligkeiten der langfristigen Finanzverbindlichkeiten in den nächsten 5 Jahren belaufen sich auf:

	MCHF
2001	66,0
2002	65,4
2003	64,5
2004	355,7
2005 und später	7,9
Total	559,5

Der Marktwert der verzinslichen langfristigen Finanzverbindlichkeiten der Gruppe per 31. Dezember 2000 betrug MCHF 560,2 (1999: MCHF 643,3). Per 31. Dezember 2000 lauteten ca. MCHF 363,6 der gesamten Finanzverbindlichkeiten auf Euro (1999: MCHF 423,0).

1999

Die Gruppe ist im Zusammenhang mit der Durchführung des IPO (vgl. Note 19) per 18. Mai 1999 eine neue Kreditvereinbarung mit den in diesem Kreditvertrag erwähnten Konsortialbanken eingegangen. Die darin zur Verfügung gestellten Kredite bestehen aus (i) einem vorrangigen Kredit über MCHF 500,0 mit einer Laufzeit von fünf Jahren (befristeter A-Kredit), (ii) einem vorrangigen Kredit über MEUR 65,0 mit einer Laufzeit von fünf Jahren (befristeter B-Kredit), (iii) einem vorrangigen Kredit über MEUR 30,0 mit einer Laufzeit von fünf Jahren (befristeter C-Kredit) (zusammen «die Vorrangigen Kredite») und (iv) aus einer Kreditlinie mit einer Laufzeit von fünf Jahren von MCHF 50,0 («die Working Capital Facility»; vgl. Note 10). Die Vorrangigen Kredite wurden in Schweizer Franken und in Euro gewährt. Die Nutzung der Working Capital Facility kann mit dem Einverständnis des Kreditgebers in frei wählbarer Währung erfolgen. 45% der Vorrangigen Kredite werden in halbjährlichen Raten zurückgezahlt (30. Juni und 31. Dezember), die restlichen 55% werden im Mai 2004 fällig. Die erste Rückzahlung erfolgte per 30. Dezember 1999. Der Zinssatz basiert auf dem Ein-, Zwei-, Drei- oder Sechsmontats-EURIBOR für Euro-Vorschüsse und -LIBOR für alle andern Währungen plus einer Zinsmarge zu Beginn der Laufzeit von 1,0% pro Jahr. Ab 30. Juli 1999 reduzierte sich diese Marge auf 0,875% pro Jahr. Für 1999 betrug der effektiv bezahlte Zins auf den Vorrangigen Krediten 3,87%.

Die Vorrangigen Kredite wurden dazu verwendet, die alten Vorrangigen Kredite in der Höhe von MCHF 496,2 inklusive aller ausstehender Zinsen und Kosten zu refinanzieren. Ausserdem wurde zusammen mit dem IPO-Erlös die doppelt nachrangige Schuldverschreibung mit einem Zins von 8,0%, im Be-

trag von MDEM 160,0, fällig 2007, («Doppelt Nachrangige Schuldverschreibung») zurückgekauft, mittels einer Tender-Offerte vom 29. Juni 1999 93,2% der 10,125% nachrangigen Anleihe, fällig 2007, («Nachrangige Anleihe») getilgt sowie die Vorzugsaktien der GISA zurückgekauft (vgl. Note 19). Der Rückzahlungsbetrag für die Nachrangige Anleihe berechnete sich auf einem gewichteten Durchschnittspreis («Durchschnittspreis») von 116,8%, berechnet gemäss den Bedingungen im Anleihensvertrag plus aufgelaufene und nicht bezahlte Zinsen. In diesem Betrag inbegriffen waren DEM 30 je nominal DEM 1 000, welche an jeden Anleiheninhaber ausbezahlt wurden, der vor dem 1. Juni 1999 bestätigte, seine Anleihensanteile an die Gruppe zurückzukaufen. Zwischen dem 30. Juni und dem 31. Dezember 1999 kaufte die Gruppe aus ihren liquiden Mitteln weitere nominal MDEM 1,14 der Nachrangigen Anleihe zu einem Durchschnittspreis von 113,7% zurück. Die im Zusammenhang mit dem Leveraged-buyout an Mitglieder der Familie Gebert ausgegebene Doppelt Nachrangige Schuldverschreibung wurde zu pari plus aufgelaufene und kapitalisierte Zinsen von total MDEM 191,1 (MCHF 156,9) zurückgekauft. Die Kosten im Zusammenhang mit der Refinanzierung der Alten Vorrangigen Kredite, der Tilgung der Nachrangigen Anleihe und dem Rückkauf der Doppelt Nachrangigen Schuldverschreibung, inklusive bezahltes Agio, Kosten der Tender-Offerte und sonstige Gebühren in der Höhe von insgesamt MCHF 21,7 sowie die Abschreibungen der verbleibenden aktivierten Finanzierungskosten im Zusammenhang mit den refinanzierten Alten Vorrangigen Krediten in der Höhe von MCHF 14,3 wurden als Schuldentilgungskosten in der Erfolgsrechnung verbucht.

Die Vorrangigen Kredite sind durch Garantien der Geberit AG, der Geberit Holding AG und der Geberit Beteiligungs GmbH & Co. KG sichergestellt und beinhalten eine Reihe von Klauseln und Bestimmungen, wie sie typisch für vorrangige Finanzierungen sind (inklusive u.a. die Erreichung von gewissen finanziellen Zielen und Kennzahlen).

13. Finanzinstrumente

Falls notwendig, sichert die Gruppe Fremdwährungs- und Zinssatzrisiken mit derivativen Finanzinstrumenten gemäss Risiko-Management-Politik ab. Diese Politik sowie die dazugehörigen Rechnungslegungsgrundsätze sind unter Note 3 dargelegt. Per 31. Dezember 2000 und 1999 hatte die Gruppe folgende derivative Finanzinstrumente ausstehend:

Fremdwährungs-Absicherungsinstrumente

Die Gruppe sichert einen Teil ihrer Wechselkursrisiken im Zusammenhang mit ihren langfristigen Finanzverbindlichkeiten in Euro mit gekauften Fremdwährungsoptionen (in Deutsche Mark) ab. Aus diesen Optionsgeschäften entstanden der Gruppe, netto betrachtet, keine Kosten. Diese Transaktionen dienen einerseits dazu, die bis Ende 1997 aufgelaufenen Währungsgewinne

aus den bisherigen Darlehensschulden in Deutsche Mark festzuschreiben, andererseits die zukünftigen Wechselkursrisiken auf den neuen Euro-Darlehen in einer bestimmten Bandbreite zu fixieren. Die Optionen laufen im Februar 2002 aus, können zum Marktwert aber auch früher verkauft werden. Diese Instrumente sind nachfolgend zusammengefasst:

	1999			2000		
	Aus- übungs- preis	Vertrags- volumen Kauf (Verkauf)	Geschätz- ter Markt- wert	Aus- übungs- preis	Vertrags- volumen Kauf (Verkauf)	Geschätz- ter Markt- wert
Deutsche Mark Kauf/Schweizer Franken Verkauf	0,7960	200	2,7	0,7960	200	0,9
Deutsche Mark Kauf/Schweizer Franken Verkauf	0,7930	100	1,3	0,7930	100	0,4
Deutsche Mark Verkauf/Schweizer Franken Kauf	0,7200	(300)	(0,5)	0,7200	(300)	(1,6)
Deutsche Mark Verkauf/Schweizer Franken Kauf	0,6565	300	0,1	0,6565	300	0,2

Diese rechnerischen Gewinne und Verluste auf den Fremdwährungs-Absicherungsinstrumenten gleichen die Translationsgewinne und -verluste auf den abgesicherten Euro-Finanzverbindlichkeiten aus. Der Nettoeffekt dieser Transaktionen ist Bestandteil der Umrechnungsdifferenzen im Eigenkapital. Im Rahmen der Umstellung auf IAS 39 (Finanzinstrumente) per 1. Januar 2001 wird der Nettoeffekt dieser Transaktionen ab 2001 nicht mehr als Umrechnungsdifferenzen direkt im Eigenkapital, sondern über das Finanzergebnis verbucht.

Zinssatz-Absicherungsinstrumente

Zur Begrenzung des Zinssatzrisikos bei den Krediten mit schwankenden Zinssätzen (vgl. Note 12) besitzt die Gruppe zwei Collars, welche am 1. März 2001 verfallen. Das Vertragsvolumen der Collars wird durch die planmässigen Rückzahlungen der abzusichernden Finanzverbindlichkeiten reduziert. Die Collars beinhalten folgende Instrumente:

	1999			2000		
	Zinssatz in %	Vertrags- volumen nach Rückzah- lungen	Geschätz- ter Markt- wert	Zinssatz in %	Vertrags- volumen nach Rückzah- lungen	Geschätz- ter Markt- wert
Zinssatz cap	3,00	MCHF 337,2	0,6	3,00	MCHF 304,7	0,4
Zinssatz floor	2,00	MCHF 337,2	(0,7)	2,00	MCHF 304,7	
Zinssatz cap	4,50	MDEM 326,8	0,3	4,50	MDEM 300,7	0,3
Zinssatz floor	3,75	MDEM 326,8	(0,5)	3,75	MDEM 300,7	

Die Zinsaufwendungen der abgesicherten Kredite werden netto zum im Absicherungsgeschäft festgelegten Zinssatz im Finanzergebnis verbucht.

Im Rahmen der Einführung von IAS 39 (Finanzinstrumente) per 1. Januar 2001 wird die Zinsabsicherung ab 2001 zum Marktwert bewertet (Cashflow-Hedge). Die Verbuchung der Veränderung des inneren Wertes erfolgt direkt übers Eigenkapital. Die Veränderung des Zeitwertes wird erfolgswirksam über die Laufzeit der Absicherung ins Finanzergebnis verbucht.

Die per 1. März 2001 auslaufenden Zins-Collars werden per 28. Februar 2001 durch folgende neue Absicherungsgeschäfte ersetzt (bezahlte Optionsprämien vgl. Note 8):

	2000		
	Zinssatz in %	Vertrags- volumen	Geschätz- ter Markt- wert MCHF
Collar:			
Zinssatz cap	4,00	MCHF 100,0	
Zinssatz floor	3,25	MCHF 100,0	(0,3)*
Cap spread:			
Cap (Kauf)	5,25	MEUR 115,0	
Cap (Verkauf)	7,00	MEUR 115,0	0,9 *

*Nettowert

14. Personalvorsorge

Die Gruppe unterhält für ihre Mitarbeiter in verschiedenen Ländern Vorsorgeeinrichtungen, von denen sich die grössten in der Schweiz und in Deutschland befinden. Die meisten Vorsorgepläne fallen unter die Regeln des Leistungsprimats und sind entweder gedeckt oder ungedeckt. Die Vermögenswerte von gedeckten Vorsorgeplänen werden unabhängig vom Vermögen der Gruppe in separaten Stiftungen gehalten und umfassen primär börsengängige Wertpapiere und Immobilien. Für ihre wesentlichen, nach dem Leistungsprimat ausgestatteten Vorsorgeeinrichtungen («Defined Benefit Pension Scheme») beliefen sich die Netto-Personalvorsorgeaufwendungen, die in der Erfolgsrechnung der Gruppe der Jahre 1999 und 2000 enthalten sind, auf:

	1999	2000
	MCHF	MCHF
Servicekosten	12,0	11,7
Zinsaufwand	12,2	12,4
Kapitalertrag	(14,1)	(14,7)
Amortisationen und Rechnungsabgrenzungen	0,8	1,3
Beiträge der Mitarbeiter	(4,4)	(4,5)
Netto-Personalvorsorgeaufwendungen	6,5	6,2

Die folgende Tabelle enthält Informationen zum aktuellen Stand der wesentlichen Vorsorgeeinrichtungen sowie zu den Zahlen in den konsolidierten Bilanzen der Gruppe per 31. Dezember 1999 und 2000:

	1999	2000
	MCHF	MCHF
Leistungsverpflichtung		
Zu Beginn des Jahres	262,1	266,9
Servicekosten	12,0	11,7
Zinsaufwand	12,2	12,4
Versicherungstechnische (Gewinne)/Verluste	(7,5)	2,9
Wechselkursänderungen	0,2	(4,5)
Einfluss der Planänderungen in Österreich	(0,8)	
Vorsorgeleistungen	(11,3)	(10,7)
Leistungsverpflichtung am Ende des Jahres	266,9	278,7
Zeitwert Planvermögen		
Zu Beginn des Jahres	255,5	267,5
Erträge aus Planvermögen	13,4	21,6
Beitragszahlungen Mitarbeiter	4,4	4,5
Vorsorgeleistungen	(5,8)	(5,9)
Zeitwert Planvermögen am Ende des Jahres	267,5	287,7
Status Deckungsverhältnis am Ende des Jahres		
Nicht amortisierte Umstellungsverpflichtungen	5,7	4,1
Nicht amortisierte Nettogewinne	(6,9)	(10,8)
Vorausbezahlte (aufgelaufene) Pensionskosten	(0,6)	2,3
Vorausbezahlte (aufgelaufene) Pensionskosten bestehen aus		
Vorausbezahlte Pensionskassenbeiträge	79,3	82,4
Aufgelaufene Pensionsverpflichtungen	79,9	80,1
Vorausbezahlte (aufgelaufene) Pensionskosten	(0,6)	2,3

Die Pensionsvermögen und -verpflichtungen sind hauptsächlich langfristig. Die vorausbezahlten Pensionsvermögen beinhalten die Überdeckung der Schweizer Vorsorgeeinrichtungen, korrigiert um nicht amortisierte frühere Servicekosten und um nicht amortisierte Nettogewinne und -verluste. Die gesetzlichen Bestimmungen in der Schweiz grenzen die Verfügbarkeit der Überdeckungen in rechtlich getrennten Vorsorgeeinrichtungen ein.

Die Gruppe hat ungedeckte Vorsorgeeinrichtungen, welche unter die Regeln des Leistungsprimats fallen. Die grössten davon sind in die vorstehende Analyse integriert. Die zukünftige Leistungsverpflichtung dieser und weiterer, weniger wichtiger ungedeckter Pläne beträgt MCHF 81,6 per 31. Dezember 2000 (1999: MCHF 83,0) und ist, bereinigt um nicht amortisierte Werte, in der konsolidierten Bilanz unter Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen enthalten.

Folgende Annahmen wurden zugrunde gelegt (gewichteter Durchschnitt) in %:

	1999	2000
Diskontierungssatz	4,0–6,0	4,0–6,0
Geschätzte Lohnzuwachsrate	2,0–3,0	2,0–3,0
Erwartete Rentensteigerung	0,0–3,0	0,0–2,5
Erwartete langfristige Nettorendite der Vermögensanlage	5,5	5,5

15. Aktienbeteiligungsprogramme

In der Gruppe bestehen verschiedene Aktienbeteiligungsprogramme und Optionspläne.

Aktienbeteiligungsprogramme für Mitarbeiter und Management

Anlässlich des IPO im Juni 1999 wurde den Mitarbeitern und dem Management die Möglichkeit geboten, Aktien der Geberit AG bis maximal 20% des Jahresgehaltes mit einem Abschlag von 15% auf den Emissionspreis («Vorzugspreis») zu erwerben. Liegt der Aktienkurs am Ende der zweijährigen Sperrfrist unter dem Vorzugspreis, vergütet die Gruppe die Differenz zum Vorzugspreis bis zu einem Investitionsbetrag von CHF 10 000. Nach Ablauf dieser zwei Jahre besteht zudem je nach Aktienkurs Anspruch auf eine nach oben limitierte Bonuszahlung. Zum Aktienkurs per 31. Dezember 2000 würde dies einem gesamten Bonus von MCHF 4,3 inklusive Sozialnebenkosten entsprechen. Dieser Betrag entspricht dem Maximalbonus. Für die mögliche Bonuszahlung ist in der Jahresrechnung 2000 keine Rückstellung enthalten.

Im Rahmen des IPO konnte das Management zudem bis zur Höhe eines Jahresgehaltes Aktien der Geberit AG zum Emissionspreis beziehen («Kader-Programm 1999»). Diese Aktien unterliegen einer fünfjährigen Sperrfrist. Für jede dieser Aktien wurden dem Management zusätzliche Optionen zugeteilt (vgl. Teil 2: «Optionspläne für das Management»).

In 2000 wurden zwei neue Aktienbeteiligungsprogramme aufgelegt. Die Mitarbeiter konnten eine bestimmte Anzahl Aktien mit einem Rabatt von 25% des Marktwertes erwerben («Mitarbeiter-Programm 2000»). Im Beteiligungsprogramm für das Management («Kader-Programm 2000») konnte das obere Kader den Bonus des Vorjahres ganz oder teilweise in Aktien zum Marktwert beziehen. Für jede dieser Aktien wurde dem Management eine Option auf eine zusätzliche Aktie zugeteilt (vgl. Teil 2: «Optionspläne für das Management»). Alle Aktienbeteiligungsprogramme enthalten Sperrfristen, die auch beim Ausscheiden aus der Gruppe weiterlaufen.

Die im Jahr 2000 aufgelegten Aktienbeteiligungsprogramme sind nachfolgend zusammengefasst:

	Ende Sperrfrist	Anzahl Teilnehmer	Gesamtzahl ausge- gebener Aktien	Ausgabe- preis
				CHF
Mitarbeiter-Programm 2000	2002	886	5 107	416,25
Kader-Programm 2000	2003	69	3 559	555,00

Die für diese beiden Beteiligungsprogramme benötigten 8 666 Aktien wurden dem Bestand an eigenen Aktien entnommen.

Insgesamt hielten die aktiven Führungskräfte und Mitarbeiter am 31. Dezember 2000 484 357 eingetragene Aktien der Geberit AG, d.h. 11,6% des Aktienkapitals.

Optionspläne für das Management

Jede der vom Management im Rahmen des Kader-Programmes 1999 gekaufte Aktie beinhaltete drei Optionen zum Erwerb je einer weiteren Aktie zu 100% resp. 105% resp. 110% des Emissionspreises. Die Optionen unterliegen Sperrfristen von zwei, drei und vier Jahren ab dem Tag der Zuteilung und verfallen, falls sie per Juni 2004 nicht ausgeübt sind oder falls ein Mitarbeiter die Gruppe innerhalb der Sperrfrist verlässt.

Jede der im Rahmen des Kader-Programmes 2000 bezogene Aktie beinhaltet eine Option zum Erwerb einer Aktie. Der Ausübungspreis der Option entspricht dem Zuteilungspreis der bezogenen Aktien. Die Ausübung der Option unterliegt einer zweijährigen Sperrfrist. Diese Optionen verfallen, falls sie nicht innerhalb von fünf Jahren nach Zuteilung ausgeübt werden.

Im Rahmen eines zusätzlichen Options-Planes («Options-Programm 2000») war das Top-Management der Gruppe zum Bezug weiterer Optionen berechtigt. Die Ausübung der Optionen unterliegt Knock-In-Klauseln, die bei Ablauf der Sperrfrist erfüllt sein müssen. Andernfalls verfallen die Optionen. Die im Jahr 2000 an das Management ausgegebenen und ausstehenden Optionen sind nachfolgend dargestellt:

	Ende Sperrfrist	Verfall	Anzahl Teilnehmer	Anzahl aus- stehender Optionen	Aus- übungs- preis CHF	
Kader-Programm 2000	2002	2005	69	3 359	555	
Options-Programm 2000 Typ A	2002	2005	49	6 445	568	Knock-In: 595
Options-Programm 2000 Typ B	2004	2005	49	6 445	595	Knock-In: 649
Total				16 249		

Die nachfolgende Tabelle fasst alle per 31. Dezember 2000 laufenden Optionspläne zusammen:

Ende Sperrfrist	Verfall	Anzahl aus- stehender Optionen	Durch- schnittlicher Ausübungs- preis CHF	Anzahl Optionen in the money*	Durch- schnittlicher Ausübungs- preis CHF
2001	2004	31 905	330,0	31 905	330,0
2002	2004–2005	41 709	398,0	31 905	346,5
2003	2004	31 905	363,0	31 905	363,0
2004	2005	6 445	595,0		
Total		111 964	380,0	95 715	346,5

* Unter Berücksichtigung der Knock-In-Klauseln

16. Latente Steuerforderungen und Rückstellungen für latente Steuern

Latente Steuerforderungen bzw. Rückstellungen für latente Steuern und die latenten Steueraufwendungen und Steuererträge sind folgenden Positionen zuzurechnen:

	1998	Bewegungen in 1999			1999	Bewegungen in 2000			2000
	Total	(Aufwands-)/ Ertrags- wirksam	Umrech- nungsdif- ferenzen	Sonstiges (Note 2)	Total	(Aufwands-)/ Ertrags- wirksam	Umrech- nungsdif- ferenzen	Sonstiges (Note 2)	Total
	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
Latente Steuerforderungen									
Steuerlich anrechenbare									
Verlustvorträge	2,4	(1,0)			1,4	0,9			2,3
Pensionsrückstellungen	2,5	(0,1)			2,4	(0,6)			1,8
Sonstige	5,5	(1,1)		2,7	7,1	(1,5)	(0,2)		5,4
Total latente Steuerforderungen	10,4	(2,2)		2,7	10,9	(1,2)	(0,2)		9,5
Rückstellungen für latente Steuern									
Vorräte	(4,1)	0,3			(3,8)	1,3	0,1		(2,4)
Sachanlagen	(73,1)	(0,7)	0,1	(3,2)	(76,9)	6,2	1,4	3,2	(66,1)
Vorausbezahlte									
Pensionskassenbeiträge	(20,1)	0,2			(19,9)	(0,8)	0,5		(20,2)
Immaterielle Anlagen	(21,9)	9,3			(12,6)	2,5	0,2		(9,9)
Sonstige	(21,3)	5,1	0,1	(0,5)	(16,6)	1,4	0,3		(14,9)
Total Rückstellungen für latente Steuern	(140,5)	14,2	0,2	(3,7)	(129,8)	10,6	2,5	3,2	(113,5)

Es wurden keine latenten Steuerrückstellungen für Quellensteuern oder sonstige Steuern auf nicht abgeführte Gewinne bestimmter ausländischer Gruppengesellschaften gebildet. Es ist zur Zeit nicht vorgesehen, dass diese Gewinne abgeführt werden. Der Betrag dieser nicht abgeführten Gewinne beläuft sich auf MCHF 2,8 per 31. Dezember 2000 (1999: MCHF 3,8).

Verlustvorträge, für die keine latenten Steueraktiven gebildet wurden, beliefen sich auf MCHF 17,8 (1999: MCHF 20,8).

Infolge der Steuerreform in Deutschland, die am 1. Januar 2001 in Kraft tritt, wurden im Jahr 2000 latente Steuerrückstellungen in Höhe von MCHF 5,4 zugunsten des Ergebnisses aufgelöst. Zusätzlich wurden als Folge der Reorganisation in Deutschland (vgl. Note 2) MCHF 3,2 latente Steuern auf Bewertungsdifferenzen in den Sachanlagen zugunsten der Erfolgsrechnung aufgelöst.

17. Sonstige langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

	1999	2000
	MCHF	MCHF
Rückstellungen für Betriebsrisiken	9,9	7,4
Investitionszuschüsse	1,5	1,6
Sonstige	2,9	0,1
Total sonstige langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	14,3	9,1

In den Rückstellungen für Betriebsrisiken sind insbesondere Rückstellungen für Garantieleistungen enthalten.

18. Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Per 31. Dezember 2000 bestanden bei der Gruppe offene Bestellungen für Investitionsgüter in Höhe von MCHF 4,1 (1999: MCHF 7,5).

Die Gruppe ist derzeit in verschiedene Gerichtsverfahren involviert, die sich aus dem normalen Geschäftsverlauf ergeben haben. Die Gruppe glaubt jedoch, dass die Auswirkungen weder im Einzelfall noch insgesamt einen wesentlichen Einfluss auf die Finanz- oder Ertragslage haben werden. Die Gruppe hat Versicherungen abgeschlossen, um bestimmte Produkthaftpflichten abzudecken. Ausserdem werden Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche gebildet.

Die Gruppe unterliegt in den Ländern, in denen sie tätig ist, verschiedenen Umweltschutzbestimmungen. Zur Einhaltung dieser Bestimmungen entstehen der Gruppe im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit Investitions- und andere Aufwendungen. Derzeit werden keine grösseren ausserordentlichen Investitionen im Umweltschutzbereich erwartet. Ein gewisses Umweltrisiko ist jedoch der Geschäftstätigkeit der Gruppe inhärent, so dass künftige wesentliche Umweltkosten nicht ausgeschlossen werden können. Dennoch erwartet die Gruppe keinen wesentlichen negativen Einfluss auf die Ertrags- oder Finanzlage als Folge künftiger Umweltschutzkosten.

Die Gruppe ist in zahlreichen Ländern geschäftlich tätig und unterliegt dort den entsprechenden Steuergesetzen. Die Art der Geschäftstätigkeit sowie die bedeutenden Umstrukturierungen in den letzten Jahren führen bei der Gruppe und ihren Tochtergesellschaften zu komplexen Steuerstrukturen. Die Gruppe ist der Ansicht, dass die Geschäftstätigkeit in Übereinstimmung mit den geltenden Steuergesetzen erfolgt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass es in Zukunft zu Auseinandersetzungen mit lokalen Steuerbehörden kommt. Die Gruppe ist sich keiner laufenden Auseinandersetzung bewusst, die im Einzelfall oder insgesamt einen wesentlichen negativen Einfluss auf die finanzielle Lage der Gruppe oder ihrer Ergebnisse haben könnte.

19. Eigenkapital

2000

Im Jahr 2000 wurde ein Nettozugang an eigenen Aktien in der Höhe von 151 006 verzeichnet. Der Nettokaufpreis betrug mCHF 78,3. Eigene Aktien werden zu Anschaffungskosten im Eigenkapital ausgewiesen. Der Gesamtbestand an eigenen Aktien am 31. Dezember 2000 betrug 156 027 mit einem Wert von mCHF 80,8. Am 7. August 2000 ging die Gruppe eine Stillhalterverpflichtung für 50 000 Aktien ein (Verfall am 18. Juni 2001). Der Erlös aus der Stillhalterprämie von mCHF 2,5 ist unter Berücksichtigung von Steuereffekten erfolgsneutral im Eigenkapital verbucht worden. Zu Transaktionen im Zusammenhang mit Aktienbeteiligungsprogrammen vgl. Note 15.

1999

Zur Vorbereitung des Börsenganges wurde per 26. April 1999 die neue Muttergesellschaft Geberit AG mit einem Aktienkapital von mCHF 0,1 gegründet (2 000 Aktien mit einem Nominalwert von je CHF 50). Diese Aktien wurden danach in 5 000 vollinbezahlte Namenaktien mit einem Nominalwert von CHF 20 je Aktie gesplittet. Als Teil der Reorganisation der Gruppe in Zusammenhang mit dem IPO erhöhte die Geberit AG ihr Aktienkapital gleichzeitig um 2 730 006 vollinbezahlte Namenaktien (Nominalwert je CHF 20). Als Gegenleistung für diese neu emittierten Aktien erhielt die Geberit AG sämtliche Stammaktien der Geberit International SA (Nominalwert je CHF 10), der bisherigen Muttergesellschaft der Gruppe, sowie alle Aktien der Geberit UK Ltd. (Muttergesellschaft von Geberit Ltd.). An einer ausserordentlichen Generalversammlung der Geberit AG vom 21. Juni 1999 («Generalversammlung») wurde das Grundkapital der Geberit AG um 1 424 994 auf total 4 160 000 Stammaktien mit einem Nominalwert von je CHF 20 erhöht. Davon wurden 1 424 994 Aktien im Rahmen des IPO von der Gruppe verkauft. Der Nettoerlös dieser Neuemission betrug mCHF 446,5 (nach Abzug der Netto-IPO-Kosten nach Steuern in der Höhe von mCHF 23,8). Die neu emittierten Aktien waren für das Jahr 1999 voll dividendenberechtigt. Die Generalversammlung genehmigte zudem eine bedingte Kapitalerhöhung bis zu einem maximalen Betrag von CHF 3 328 000, aufgeteilt in 166 400 Aktien zu einem Nominalwert von je CHF 20. Diese Aktien werden bei Bedarf in den nächsten Jahren in Zusammenhang mit laufenden und beabsichtigten Aktienbeteiligungsprogrammen ausgegeben.

Der gesamte aus dem IPO erzielte Erlös wurde zusammen mit den Vorrangigen Krediten (vgl. Note 12) dazu benutzt, 5 453 334 Vorzugsaktien der Geberit International SA (Nominalwert CHF 10 je Aktie) von den bisherigen Aktionären zu einem Preis von insgesamt MCHF 280,7 zurückzukaufen (inklusive kumulierter, bis anhin nicht ausbezahlter Dividenden von MCHF 35,3). Zudem wurde die 8,0% Doppelt Nachrangige Schuldverschreibung, fällig 2007, über MDEM 191,1 (inklusive aufgelaufenem Zins) vollständig zurückbezahlt und die 10,125% Nachrangige Anleihe, fällig 2007, bis auf einen Restbetrag per 31. Dezember 2000 von MEUR 4,6 getilgt.

Gewisse Altaktionäre erwarben im Zusammenhang mit dem Leveraged-buy-out einen Stimmenanteil von 10,1%. Bei der Aufteilung des Kaufpreises wurden die von der Gruppe übernommenen Aktiven und Passiven zu Zeitwerten bewertet, abzüglich einem Faktor für den Aktienanteil der Altaktionäre am Nettovermögen, welcher weiterhin zu historischen Werten geführt wird. Diese permanente Korrektur der Neubewertung wird als Reduzierung des Eigenkapitals in der Position «Verbleibender Anteil Altaktionäre» ausgewiesen.

Aktien

Die nachstehende Tabelle zeigt alle Aktionäre, welche per 31. Dezember 2000 mehr als 5% des Aktienkapitals halten.

Besitzer	% an den Namen- aktien
Klaus Gebert Erben	7,89

Anzahl ausgegebener Aktien (in Tausend)	Stamm- aktien GISA	Vorzugs- aktien GISA	Namen - aktien Geberit AG	Eigene Aktien Geberit AG
Per 1. Januar 1999	5 460	5 453		
Emission von Aktien (bereinigt um Split)			2 735	
Sacheinlage	(5 460)			
Emission von Aktien an Dritte			1 425	
Rückkauf der Vorzugsaktien		(5 453)		
Kauf von eigenen Aktien				5
Per 31. Dezember 1999			4 160	5
Kauf/(Verkauf) von eigenen Aktien				151
Per 31. Dezember 2000			4 160	156

Jede Aktie hat an der Generalversammlung der Gruppe ein Stimmrecht. Das Stimmrecht kann nur ausgeübt werden, wenn der Aktionär im Aktienregister der Geberit AG als Aktionär mit Stimmrecht eingetragen worden ist. Aktien im Eigenbestand sind nicht stimmberechtigt.

20. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird mittels Division des den Stammaktionären zustehenden Nettoergebnisses durch die gewichtete Anzahl der während des Jahres ausgegebenen und ausstehenden Stammaktien, exklusive die gewichtete Anzahl Stammaktien, welche im Eigenbestand gehalten werden, ermittelt.

	1999	2000
Nettoergebnis gemäss Erfolgsrechnung (MCHF)	54,3	104,4
Dividenden auf Vorzugsaktien (MCHF)	(8,0)	
Verteilbares Nettoergebnis (MCHF)	46,3	104,4
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien (in Tausend)	3 483	4 059
Ergebnis je Aktie (CHF)	13,29	25,72

Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie ist die Anzahl der Stammaktien gleich der gewichteten Durchschnittszahl der Stammaktien plus der gewichteten Durchschnittszahl aller potentiell auszugebenden Stammaktien (vgl. Note 3). Die Gruppe hat Aktienoptionspläne, welche zur Berechnung des potentiell verwässerten Ergebnisses je Aktie berücksichtigt werden.

	1999	2000
Verteilbares Nettoergebnis (MCHF)	46,3	104,4
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien (in Tausend)	3 483	4 059
Anpassung für Aktienoptionspläne (in Tausend)	10	31
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses (in Tausend)	3 493	4 090
Verwässertes Ergebnis je Aktie (CHF)	13,26	25,53

Für die Berechnung des bereinigten Ergebnisses je Aktie werden die Summe der Amortisationen von Goodwill und immateriellen Anlagen und die Schuldentilgungskosten, jeweils bereinigt um Steuereffekte, sowie die Zahlungen der Dividenden auf Vorzugsaktien im verteilbaren Jahresergebnis nicht berücksichtigt. Für die Anzahl Aktien 1999 wurde der Stand nach dem IPO verwendet, für 2000 der gewichtete Durchschnitt der Anzahl Stammaktien.

	1999	2000
Nettoergebnis gemäss Erfolgsrechnung (MCHF)	54,3	104,4
Total Amortisationen nach Steuern (MCHF)	56,8	38,3
Schuldentilgungskosten nach Steuern (MCHF)	25,5	
Verteilbares Nettoergebnis (MCHF)	136,6	142,7
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien (in Tausend)	4 160	4 059
Bereinigtes Ergebnis je Aktie (CHF)	32,84	35,16

21. Erlösminderungen

	1999	2000
	MCHF	MCHF
Kundenskonti	37,2	37,5
Ausgangsfrachten	31,0	35,0
Kundenboni	64,9	64,5
Sonstige	10,6	9,2
Total Erlösminderungen	143,7	146,2

22. Sonstiger Betriebsaufwand, netto

Der sonstige Betriebsaufwand, netto, beinhaltet sonstige betriebliche Aufwendungen abzüglich sonstiger betrieblicher Erträge und bestand aus:

	1999	2000
	MCHF	MCHF
Energie- und Unterhaltsaufwand	42,0	40,5
Marketingaufwand	32,3	33,6
Verwaltungsaufwand	37,1	36,5
Sonstiger betrieblicher Aufwand	27,8	26,2
Sonstiger betrieblicher Ertrag	(19,5)	(18,7)
Total sonstiger Betriebsaufwand, netto	119,7	118,1

Der sonstige Betriebsertrag beinhaltet u.a. Erlöse aus Porto und Verpackungen, Vermietungen, Auflösung von Rückstellungen, periodenfremde Erträge sowie Erlöse aus dem Betrieb des Personalrestaurants.

In 2000 wurden Eigenleistungen von MCHF 14,2 (1999: MCHF 10,8) als Sachanlagen aktiviert. Es handelt sich dabei in erster Linie um Werkzeuge und Montageeinrichtungen, die im Produktionsprozess eingesetzt werden. Der Betrag wurde anteilmässig von den Positionen Personalaufwand, Warenaufwand und sonstiger Betriebsaufwand, netto, in Abzug gebracht.

23. Finanzergebnis, netto

	1999	2000
	MCHF	MCHF
Zinserträge	2,2	3,7
Zinsaufwendungen	(37,2)	(29,4)
Amortisation von aktivierten Finanzierungskosten	(6,6)	(5,6)
Währungserfolg, netto	4,4	(5,0)
Sonstige Finanzerträge	0,5	0,3
Sonstige Finanzaufwendungen	(1,2)	(1,4)
Total Finanzergebnis, netto	(37,9)	(37,4)

Die mit der Refinanzierung im Rahmen des IPO in 1999 zusammenhängenden Schuldentilgungskosten in Höhe von MCHF 36,0 (nach Steuern: MCHF 25,5) werden ausserhalb des Finanzergebnisses in der konsolidierten Erfolgsrechnung 1999 als separate Position ausgewiesen.

24. Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzten sich wie folgt zusammen:

	1999	2000
	MCHF	MCHF
Steuern auf dem Ergebnis	59,7	60,2
Latente Steuern	(12,0)	(12,6)
Total Ertragsteuern	47,7	47,6

Die Abweichungen zwischen den zum gewichteten durchschnittlichen Steuersatz der Gruppe von 31,2% (1999: 35,2%) berechneten Ertragsteuern und den effektiven Ertragsteuern waren wie folgt:

	1999	2000
	MCHF	MCHF
Steueraufwand zum anwendbaren Steuersatz	36,5	47,1
Verwendung von Verlustvorträgen	(1,6)	(0,9)
Verluste ohne Steuererminderungen	1,3	1,6
Veränderungen von Steuersätzen	(3,2)	(6,4)
Nicht abzugsfähige Aufwendungen inklusive Goodwill-Amortisation	13,6	11,3
Sonstige	1,1	(5,1)
Total Ertragsteuern	47,7	47,6

Unter der Position «Sonstige» sind im Jahr 2000 Effekte aus der Reorganisation in Deutschland enthalten, welche aus der Aufhebung steuerbarer temporärer Bewertungsdifferenzen auf Sachanlagen resultierten (vgl. Note 2 und 16).

Die Gruppe verfügt über Verlustvorträge für zukünftige Besteuerungsperioden. Diese beliefen sich per 31. Dezember 2000 auf MCHF 24,1 (1999: MCHF 24,5). Davon werden MCHF 17,7 (1999: MCHF 19,2) im Laufe der nächsten 6 Jahre verfallen.

25. Cashflow-Kennzahlen

Der Netto-Cashflow errechnet sich wie folgt:

	1999	2000
	MCHF	MCHF
Nettoergebnis	54,3	104,4
Abschreibungen	61,3	67,2
Amortisation von Goodwill und immateriellen Anlagen	65,8	40,6
Veränderungen von langfristigen Rückstellungen	(13,6)	(7,5)
Veränderungen von sonstigen langfristigen Aktiven	18,6	2,8
Netto-Cashflow	186,4	207,5

In den Veränderungen von langfristigen Rückstellungen sind die ergebniswirksamen Veränderungen von Steuerrückstellungen, von Rückstellungen für Betriebsrisiken sowie von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen berücksichtigt. Die ergebniswirksamen Veränderungen von sonstigen langfristigen Aktiven beinhalten die Veränderungen von vorausbezahlten Pensionskassenbeiträgen und aktivierten Finanzierungskosten.

Der Free Cashflow errechnet sich wie folgt:

	1999	2000
	MCHF	MCHF
Netto-Cashflow	186,4	207,5
Kauf von Sachanlagen und immateriellen Anlagen, netto	(73,1)	(61,2)
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	(5,3)	(29,1)
Free Cashflow	108,0	117,2

Der Begriff «Free Cashflow» beinhaltet gemäss der Gruppendifinition keine Effekte aus dem Kauf oder Verkauf von Gruppengesellschaften, aus dem Kauf oder Verkauf eigener Aktien sowie aus der Zahlung von Dividenden.

Die Veränderung des Nettoumlaufvermögens beinhaltet die ergebniswirksamen Veränderungen aus der Summe der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Vorräte und der sonstigen Forderungen und Rechnungsabgrenzungen abzüglich der Summe aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten. Die Zunahme von MCHF 29,1 in 2000 resultiert hauptsächlich aus nach dem Bilanzstichtag eingehenden rückforderbaren Quellensteuern, Rückforderungen von Ertragsteuern sowie einem Anstieg an Forderungen in bestimmten Gruppengesellschaften.

«Netto-Cashflow» und «Free Cashflow» stellen keinen Ersatz für Messgrössen dar, die sich aus der konsolidierten Erfolgsrechnung und der konsolidierten Geldflussrechnung ergeben. Sie können jedoch einen zusätzlichen Hinweis über die Fähigkeit der Gruppe geben, liquide Mittel zu generieren, Schulden zu tilgen, Akquisitionen zu tätigen, eigene Aktien zurückzukaufen sowie Dividenden zu zahlen.

26. Segment-Informationen

Sanitärsysteme für den Wohn- und Industriebau zu entwickeln, zu fertigen und zu vertreiben. Die Segment-Informationen erfolgen deshalb nach geographischen Gesichtspunkten.

Das Segment «Sonstige Kernmärkte Europa» beinhaltet Österreich, Grossbritannien, Niederlande, Belgien und Frankreich. Alle anderen europäischen Märkte werden im Segment «Restliches Europa» ausgewiesen.

Im Segment «Übrige Märkte» sind vor allem die USA und China enthalten. In den Konzernfunktionen werden zur Hauptsache die Geberit Holding AG und die Geberit International AG als zentrale Managementgesellschaften sowie die für die Forschung und Entwicklung zuständige Geberit Technik AG zusammengefasst.

Die Aufteilung der Bilanz- und Erfolgswerte der geographischen Segmente richtet sich nach dem Standort der Aktiven und Verbindlichkeiten sowie dem Ort, wo die Gewinne anfallen.

Die Gruppe betrachtet das Betriebsergebnis vor Amortisationen als Segment-Ergebnis. Die Transferpreise für Verkäufe zwischen Segmenten werden mittels der «Market-minus»-Methode festgelegt.

Die bilanzseitigen Segment-Werte der Konzernfunktionen beinhalten nicht zuteilbare Vermögens- und Fremdkapitalwerte der Gruppe wie liquide Mittel und Wertschriften, Goodwill, Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten, gewisse immaterielle Anlagen sowie Finanzanlagevermögen und -verbindlichkeiten. In der Spalte «Eliminationen» werden gruppeninterne Vorgänge eliminiert.

	Schweiz	Deutschland	Italien	Sonstige Kernmärkte Europa	Restliches Europa	Übrige Märkte	Konzernfunktionen	Total
2000	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
Umsätze intersegment	181,3	169,5	12,0	59,8	1,9	0,3	6,9	
Umsätze extern	148,1	468,6	187,4	279,5	81,1	43,8		1208,5
Betriebsergebnis vor Amortisationen (EBITA)	62,3	100,7	21,1	24,3	2,0	(3,9)	23,8	230,3
Aufwand für Amortisationen								40,6
Finanzergebnis, netto								(37,4)
Schuldentilgungskosten und betriebsfremdes Ergebnis, netto								(0,2)
Ertragsteuern								47,6
Minderheitenanteile, netto								0,1
Nettoergebnis								104,4
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen	21,4	21,4	3,1	10,0	4,8	3,7	2,5	66,9
Abschreibungen	20,7	24,4	2,7	13,6	1,9	1,4	2,5	67,2
1999								
Umsätze intersegment	163,3	149,1	8,5	70,8	5,2	0,2	5,0	
Umsätze extern	144,8	506,1	169,2	262,4	74,5	33,7		1190,7
Betriebsergebnis vor Amortisationen (EBITA)	53,9	118,3	17,7	30,7	2,8	(3,4)	22,2	242,2
Aufwand für Amortisationen								65,8
Finanzergebnis, netto								(37,9)
Schuldentilgungskosten und betriebsfremdes Ergebnis, netto								(36,0)
Ertragsteuern								47,7
Minderheitenanteile, netto								0,5
Nettoergebnis								54,3
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen	20,4	36,4	3,9	10,3	3,7	1,5	1,9	78,1
Abschreibungen	21,0	19,3	2,7	13,1	1,7	1,2	2,3	61,3

Die bilanzseitigen Segment-Werte sahen wie folgt aus:

	Schweiz	Deutsch- land	Italien	Sonstige Kern- märkte Europa	Rest- liches Europa	Übrige Märkte	Konzern- funktionen	Elimina- tionen	Total
2000	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF	MCHF
Segment-Aktiven	261,8	243,0	85,0	175,0	30,3	27,6	1066,9	(444,9)	1444,7
Segment-Fremdkapital	49,6	135,5	31,7	48,5	10,7	8,1	1106,5	(445,0)	945,6
1999									
Segment-Aktiven	304,1	263,3	69,8	185,0	30,2	23,4	1107,7	(437,3)	1546,2
Segment-Fremdkapital	54,4	139,5	29,2	49,9	14,5	5,4	1191,9	(437,2)	1047,6

27. Transaktionen mit nahestehenden Personen und Gesellschaften

Die Gruppe übte per 20. Juni 2000 die seit dem Leveraged-buyout bestehende Call-Option zum Kauf der restlichen 0,5%-Minderheitenanteile an zwei deutschen Gruppengesellschaften aus. Der Kaufpreis betrug insgesamt MEUR 2,3 (MCHF 3,6).

28. Wechselkurse

Für die konsolidierten Jahresabschlüsse der Jahre 1999 und 2000 wurden die folgenden Wechselkurse verwendet:

Währung	1999		2000			
	Bilanz	Erfolgs- rechnung	Bilanz	Erfolgs- rechnung		
Europäische						
Währungsunion	EUR	1	1,6057	1,6003	1,5213	1,5583
Grossbritannien	GBP	1	2,5835	2,4300	2,4449	2,5583
Italien	ITL	1000	0,8292	0,8270	0,7857	0,8050
Polen	PLN	100	38,5800	37,9200	39,4700	38,8800
Slowenien	SIT	100	0,8100	0,8200	0,7100	0,7500
USA	USD	1	1,5960	1,5020	1,6381	1,6895

29. Konsolidierte Erfolgsrechnung in Euro (ungeprüft)

Als Zusatzinformation für die Leser wurden die konsolidierten Erfolgsrechnungen für die Geschäftsjahre per 31. Dezember 1999 und 2000 in Euro erstellt:

	1999	2000	Ver-
	MEUR	MEUR	änderung
			in %
Umsatz	744,1	775,4	+4,2
Erlösminderungen	89,8	93,8	
Nettoumsatz	654,3	681,6	
Warenaufwand	207,4	228,0	
Personalaufwand	182,4	187,2	
Abschreibungen	38,3	43,1	
Amortisationen von Goodwill und immateriellen Anlagen	41,5	26,1	
Sonstiger Betriebsaufwand, netto	74,8	75,7	
Total Betriebsaufwand, netto	544,4	560,1	
Betriebsergebnis (EBIT)	109,9	121,5	+10,6
Finanzergebnis, netto	(23,7)	(24,0)	
Schuldentilgungskosten	22,5		
Betriebsfremdes Ergebnis, netto		(0,1)	
Ergebnis vor Steuern und Minderheitenanteilen	63,7	97,4	
Ertragsteuern	29,8	31,1	
Nettoergebnis vor Minderheitenanteilen	33,9	66,3	
Minderheitenanteile am Gewinn nach Steuern	0,3		
Nettoergebnis	33,6	66,3	+97,3
Operativer Cashflow (EBITDA)	189,7	190,7	+0,5

30. Gesellschaften im Konsolidierungskreis der Gruppe per 31. Dezember 2000

	Währung	Aktien- kapital in Tausend	Beteili- gung in %	Aktivität
Schweiz				
Geberit AG, Jona	CHF	83 200		○
Geberit Holding AG, Jona	CHF	39 350	100	○
Geberit International AG, Jona	CHF	1 000	100	○
Geberit Technik AG, Jona	CHF	1 000	100	○
Geberit Verwaltungs AG, Jona	CHF	1 000	100	○
Geberit Vertriebs AG, Jona	CHF	1 000	100	△
Geberit Marketing e Distribuzione SA, Jona	CHF	1 000	100	△
Geberit Produktions AG, Jona	CHF	4 000	100	□
Balena DoucheWC AG, Bütschwil	CHF	300	100	△
Büchler Werkzeugbau AG, Flawil	CHF	3 000	100	□
FAE Fluid Air Energy SA, Givisiez	CHF	7 000	70	□
Belgien				
Geberit N.V., Machelen	EUR	62	100	△
China				
Geberit Flushing Technology Co. Ltd., Daishan	CNY	40 901	100	□/△
Geberit Plumbing Technology Co. Ltd., Shanghai	CNY	41 426	81	□/△
Dänemark				
Geberit A/S, Lystrup	DKK	6 500	100	△
Deutschland				
Geberit Beteiligungs GmbH & Co. KG, Pfullendorf	EUR	10 000	100	○
Geberit Deutschland GmbH & Co. KG, Pfullendorf	EUR	10 000	100	○
Geberit Management GmbH, Pfullendorf	EUR	50	100	○
Geberit GmbH & Co. KG, Pfullendorf	EUR	1 000	100	△
Geberit Produktions GmbH & Co. KG, Pfullendorf	EUR	7 500	100	□
Pretec Sanitärtechnik Produktions GmbH, Lichtenstein	EUR	1 023	100	□
Sanbloc GmbH, Weilheim	EUR	1 023	100	□
Gemax Gebäudetechnik GmbH, Kassel	EUR	1 023	51	□/△
Frankreich				
Geberit S.à.r.l., Antony	EUR	936	100	△
Hansgrohe Geberit s.A.s., Antony	EUR	300	50	△
Grossbritannien				
Geberit Ltd., Aylesford	GBP	346	100	□/△
Geberit UK Ltd., Aylesford	GBP	12 308	100	○
Italien				
Deriplast S.p.a., Villadose	ITL	8 000 000	100	□/△
Plastek S.r.l., Villadose	ITL	90 000	70	□

	Währung	Aktien- kapital in Tausend	Beteili- gung in %	Aktivität
Kanalinseln				
Geberit Finance Ltd., Jersey	EUR	179	100	○
Luxemburg				
Prosan GmbH, Mertert	EUR	263	100	△
Niederlande				
Geberit Holding B.V., Nieuwegein	EUR	136	100	○
Geberit B.V., Nieuwegein	EUR	18	100	△
Mutra Investments B.V., Nieuwegein	EUR	32	100	○
Österreich				
Geberit Vertriebs GmbH, Pottenbrunn	EUR	727	100	△
Geberit Produktions GmbH, Pottenbrunn	EUR	7 994	100	□
Sanplast Handels GmbH, Villach	ATS	1 000	100	△
Polen				
Geberit Sp.z.o.o., Warschau	PLN	3 000	100	△
Portugal				
Afluxo S.A., Lissabon	PTE	55 000	51	△
Singapur				
Geberit South East Asia Pte. Ltd., Singapur	SGD	100	100	△
Slowakei				
Geberit spol.s.r.o., Bratislava	SKK	3 000	100	△
Slowenien				
Prosan d.o.o., Rusé	SIT	1 500	100	□/△
Spanien				
Geberit S.A., Barcelona	ESP	26 432	100	△
Tschechische Republik				
Geberit spol.s.r.o., Brünn	CZK	6 000	100	△
Ungarn				
Geberit Kft, Budapest	HUF	13 750	100	△
USA				
Geberit Manufacturing Inc., Michigan	USD	5 515	100	□/△

○ Dienstleistungs-, Holdingfunktionen

△ Vertrieb

□ Produktion

Bericht des Konzernprüfers



An die Generalversammlung der Geberit AG, Jona

Als Konzernprüfer haben wir die konsolidierte Jahresrechnung in Schweizer Franken (Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis, Geldflussrechnung und Anhang auf den Seiten 44 bis 81) der Geberit Gruppe für das am 31. Dezember 2000 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die konsolidierte Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes sowie nach den International Standards on Auditing der International Federation of Accountants (IFAC), wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, in Übereinstimmung mit den International Accounting Standards (IAS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'Amity S. Forrest'.

Amity S. Forrest

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'Daniel Ketterer'.

Daniel Ketterer

Zürich, Schweiz, 5. März 2001

Jahresabschluss Geberit AG

Inhalt

84	Jahresabschluss
85	Anhang zum Jahresabschluss
86	Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes
87	Bericht der Revisionsstelle

Jahresabschluss

31.12.1999 31.12.2000
MCHF MCHF

Bilanz

Umlaufvermögen		
Liquide Mittel	2,0	0,5
Forderungen, netto:		
– Dritte	14,0	17,5
– Gruppengesellschaften	42,5	63,4
Total Umlaufvermögen	58,5	81,4
Anlagevermögen		
Finanzanlagen:		
– Beteiligungen	335,3	486,9
– Darlehen an Gruppengesellschaften	155,9	
– Eigene Aktien	2,5	
Immaterielle Anlagen: Gründungs-, Kapitalerhöhungs-, Organisationskosten	15,9	12,3
Total Anlagevermögen	509,6	499,2
Total Aktiven	568,1	580,6
Kurzfristiges Fremdkapital		
Total kurzfristiges Fremdkapital	0,6	2,9
Eigenkapital		
Aktienkapital	83,2	83,2
Gesetzliche Reserven:		
– Allgemeine Reserven	440,3	16,6
– Reserven für eigene Aktien	2,5	80,8
Freie Reserven		345,3
Bilanzgewinn	41,5	51,8
Total Eigenkapital	567,5	577,7
Total Passiven	568,1	580,6

26.4. bis
31.12.1999 31.12.2000
MCHF MCHF

Erfolgsrechnung

Ertrag		
Dividenden von Gruppengesellschaften	40,0	45,0
Finanzertrag	4,3	11,2
Total Ertrag	44,3	56,2
Aufwand		
Verwaltungsaufwand	2,5	5,1
Finanzaufwand	0,1	8,3
Steuern	0,2	0,1
Total Aufwand	2,8	13,5
Nettoergebnis	41,5	42,7

Anhang zum Jahresabschluss

1. Der Anhang ist in Übereinstimmung mit OR 663b erstellt

1.1 Garantien, Verpfändungen zugunsten Dritter

	31.12.1999	31.12.2000
	MCHF	MCHF
Garantie Deutsche Bank befristete A-, B- und C-Kredite	630,8	537,5

1.2 Bedeutende Beteiligungen Vgl. Note 30, Geberit Gruppe.

1.3 Aktienkapital

Das Aktienkapital der Geberit AG besteht aus 4 160 000 Stammaktien mit einem Nominalwert von je CHF 20.

1.4 Eigene Aktien

Eigene Aktien bei der Geberit AG oder bei Gesellschaften, an denen die Geberit AG eine Mehrheitsbeteiligung hält:

	Anzahl Namen - aktien	Preis in CHF		
		Höchst	Durch - schnitt	Tiefst
Stand 31. Dezember 1999	5 021		494,92	
Käufe	159 846	523,50	519,07	494,50
Verkäufe	(8 840)	555,00	555,00	555,00
Stand 31. Dezember 2000	156 027			
Eigene Aktien im Besitz der Geberit AG:				
31. Dezember 1999	5 021			
31. Dezember 2000	0			

Die gesetzlich vorgeschriebene Reserve für eigene Aktien wurde zum Anschaffungswert gebildet und den freien Reserven entnommen.

1.5 Kapitalerhöhung

	31.12.1999	31.12.2000
	MCHF	MCHF
Bedingtes Kapital	3,3	3,3

Die ausserordentliche Generalversammlung der Geberit AG vom 21. Juni 1999 stimmte einer bedingten Kapitalerhöhung um CHF 3 328 000, aufgeteilt in 166 400 Aktien zu einem Nominalwert von je CHF 20, zu. Bis zum 31. Dezember 2000 wurden daraus keine zusätzlichen Aktien ausgegeben.

2. Sonstige gesetzliche Offenlegungspflichten

2.1 Die Geberit AG wurde am 26. April 1999 gegründet. Das Geschäftsjahr 1999 dauerte vom 26. April 1999 bis zum 31.12.1999.

2.2 Bedeutende Aktionäre

Gemäss den dem Verwaltungsrat zur Verfügung stehenden Informationen halten folgende Aktionäre mehr als 5% des Aktienkapitals an der Geberit AG:

	31.12.1999	31.12.2000
Doughty Hanson Partnerships und Co-Investoren	15,66%	
Klaus Gebert Erben	8,23%	7,89%

Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Vorschlag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung

	1999 CHF	2000 CHF
Verfügbarer Gewinn		
Nettoergebnis	41 471 834	42 739 828
Gewinnvortrag aus früheren Perioden		9 041 442
Total verfügbarer Gewinn	41 471 834	51 781 270
Verwendung des Agios		
Zuweisung an gesetzliche Reserven (20% des Aktienkapitals)	16 640 000	
Zuweisung an freie Reserven	423 611 334	
Total Verwendung des Agios	440 251 334	
Beantragte Dividende (1999: CHF 8.00 je Aktie, 2000: CHF 10.00 je Aktie)	33 280 000	41 600 000
Nicht ausbezahlte Dividende (Aktien im Eigenbestand)	(849 608)	
Ausbezahlte Dividende	32 430 392	
Vortrag auf neue Rechnung	9 041 442	10 181 270
Total Verwendung des Bilanzgewinns	41 471 834	51 781 270

Bericht der Revisionsstelle

PRICEWATERHOUSECOOPERS 

An die Generalversammlung der Geberit AG, Jona

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Geberit AG für das am 31. Dezember 2000 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

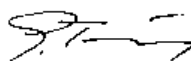
Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Lorenz Lipp



Gilles Thiéry

Zürich, Schweiz, 5. März 2001





Geberit International AG
Konzernkommunikation
Schachenstrasse 77
CH-8645 Jona

T +41 55 221 62 13

F +41 55 221 66 32

www.geberit.com

Dieser Jahresbericht
erscheint in den Sprachen
Deutsch und Englisch.

Text Geberit International AG, Jona
Absolute Consulting, Wettingen
Gestaltung Gottschalk+Ash Int'l
Fotos Daniel Gerber, Zürich
Prepress Typolitho AG, Zürich
Druck Vontobel Druck AG, Wetzikon

